



Medienspiegel

April 2024

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>

Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.

Jugend Eine Welt

■ Fußball als Therapie für Kriegsversehrte	4
APA OTS 04.04.2024 Online	
■ Versehrten-Fußballmannschaft in der Ukraine gegründet	6
ORF 04.04.2024 Online	
■ Praktizieren unter Mango-Bäumen: Jugend Eine Welt unterstützt öffentliche Gesundheitsversorgung in Ghana	8
APA OTS 05.04.2024 Online	
■ Internationaler Tag des Sports für Entwicklung und Frieden	11
Bundessportmagazin 06.04.2024 Online	
■ KLINIK UNTER MANGOBÄUMEN	13
Kronen Zeitung GES 07.04.2024 Print 13	
■ Die Menschen brauchen eine Perspektive	14
Der Sonntag Wien 07.04.2024 Print 14 Andrea Harringer	
■ Odessas Bevölkerung leidet wieder unter heftigen Angriffen	16
APA OTS 08.04.2024 Online	
■ Klingende Brückenschläge	18
Ö1 09.04.2024 Online	
■ Toni Innauer, "Mr. Skisprung"	20
Ö1 10.04.2024 Online	
■ Jugend Eine Welt: 150 Millionen Straßenkinder sind auf Ihre Hilfe angewiesen!	23
APA OTS 10.04.2024 Online	
■ Weltkirche Sport für den Frieden	26
Sonntagsblatt (AT) 10.04.2024 Online	
■ WeltWegWeiser begrüßt Erhöhung der Fördermittel für internationale Freiwilligeneinsätze	27
APA OTS 11.04.2024 Online	
■ MEHRANGRIFFE IN ODESSA	29
Vorarlberger KirchenBlatt 11.04.2024 Print 15	
■ Jugend Eine Welt: Stagnation von Österreichs öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen der falsche Weg	30
APA OTS 11.04.2024 Online	
■ Charkiw wird in Grund und Boden gebombt	32
Kleine Zeitung 11.04.2024 Online Ronald Schönhuber, Miriam Al Kafur	
■ Ukraine-Nothelfer befürchtet große Flüchtlingswelle	34
zeitungheute.net 12.04.2024 Online	
■ Austrijski stručnjak strahuje od velikog vala izbjeglica iz Ukrajine	35
kroativ.at 12.04.2024 Online Kroativ	
■ 150 Millionen Kinder leben weltweit auf der Straße	36
Diözese Innsbruck 12.04.2024 Online	
■ APA - NACHRICHTENÜBERBLICK	37
finanzen.at 12.04.2024 Online	
■ Ukraine-Helfer befürchtet Flüchtlingswelle	39
ORF 12.04.2024 Online	
■ APA - NACHRICHTENÜBERBLICK	41
finanzen.at 12.04.2024 Online	



■ Experten erwarten erneut ukrainische Flüchtlingswelle im Sommer KOSMO 12.04.2024 Online	43
■ Ukraine-Nothelfer befürchten Flüchtlingswelle Kronen Zeitung 12.04.2024 Online Kronen Zeitung	45
■ Charkiw wird in Grund und Boden gebombt Kleine Zeitung Steiermark + Graz 12.04.2024 Print 4 R. Schönhuber, M. Al Kafur	47
■ Ukraine-Hilfe aus Hietzing Kronen Zeitung Wien West 12.04.2024 Print 1	49
■ "Sicher fünfstellig": Jetzt kommt neue Flüchtlingswelle Heute 13.04.2024 Online	50
■ Charkiw wird in Grund und Boden gebombt Neue am Sonntag 14.04.2024 Print 5	52
■ SPORT FÜR DEN FRIEDEN Sonntagsblatt für Steiermark 14.04.2024 Print 11	53
■ Investment in das Kinderglück: Österreichische NGO legt Anleihe mit fünf Prozent Rendite auf Tiroler Tageszeitung 15.04.2024 Online Helmut Mittermayr	54
■ Ein Investment in das Kinderglück Tiroler Tageszeitung 15.04.2024 Print 19 Helmut Mittermayr	58
■ Kakao und Bildung: Zotters süße Mission in Madagaskar zotter.at 16.04.2024 Online	60
■ Puffer in den Ankunftscentren Vorarlberger Nachrichten 16.04.2024 Online Birgit Entner-gerhold	61
■ Jugend Eine Welt bietet ein Investment in das Kinderglück an MSN Österreich 16.04.2024 Online	63
■ Puffer in den Ankunftscentren Vorarlberger Nachrichten 17.04.2024 Print 4	65
■ Jugend Eine Welt dankt SpenderInnen mit Blumen APA OTS 17.04.2024 Online	66
■ Bitcoin-Spenden als innovativer Weg zur Hilfe Bitcoin ermöglicht Jugend Eine Welt erhaltene Spenden direkt und rasch an Projekte weiterzuleiten jugendeinewelt.at 19.04.2024 Online	68
■ Danksagung Testamentsspenden werden in Hietzing nicht vergessen Mein Bezirk Hietzing 23.04.2024 Online Lisa Kammann	70
■ Ein dankbarer Blick zurück - und ein zuversichtlicher Ausblick ... sr-unterespaznaun.paznaun.at 23.04.2024 Online	72
■ Lieferkettengesetz beschlossen - Forderung nach rascher Umsetzung in Österreich! APA OTS 24.04.2024 Online	74
■ Jugend Eine Welt: Ja zum Lieferkettengesetz ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Kinderarbeit APA OTS 24.04.2024 Online	76
■ Spendenabsetzbarkeit Spenden an Jugend Eine Welt Österreich sind steuerlich absetzbar jugendeinewelt.at 25.04.2024 Online	78
■ JUGEND EINE WELT jugendeinewelt.at 30.04.2024 Online	80

Anhang

Inserate von Jugend Eine Welt	82
Interview mit Reinhard Heiserer	85

Soziale Medien	89
Veranstaltungen im April	90
Unsere Arbeitsbereiche	92

Fußball als Therapie für Kriegsversehrte



Jugend Eine Welt zum "Internationalen Tag des Sportes für Entwicklung und Frieden"

Wien (OTS) - Sport überbrückt gesellschaftliche Gräben, bringt Menschen zusammen, fördert den Zusammenhalt, sorgt für gesundheitliches Wohlbefinden. Sport hat in vielen Bereichen eine wichtige Bedeutung, was die alljährlich ausgerufenen "Tage des Sportes" wohl verdeutlichen. Einer davon ist der von der UNO kreierte "Internationale Tag des Sportes für Entwicklung und Frieden", der heuer am 6. April zum 10. Mal begangen wird. Dieser macht laut UN auf die Bedeutung von Sport als Mittel für Bildung, Entwicklung und Toleranz aufmerksam.

"In den Bildungseinrichtungen für benachteiligte Kinder und Jugendliche unserer Don Bosco-ProjektpartnerInnen weltweit spielt Sport eine zentrale Rol-

le, fast überall findet sich ein Sportplatz, wo die Kinder spielen können", erklärt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. Sport zur Motivation, als sinnvolle Freizeitbeschäftigung, als Begleiter auf dem Weg heraus aus tristen Lebensverhältnissen, das ist in der Entwicklungszusammenarbeit ein wichtiges Kriterium. Dies erkannte schon Don Bosco im Turin der 1840er-Jahre und setzte auf die förderliche Kombination von Spiel und Sport mit Schule, Ausbildung und Beziehung für die gute Entwicklung seiner dort betreuten Jugendlichen. Ein "sportliches Medium", um gerade junge Menschen zu begeistern und zu motivieren, hat sich im Lauf der Jahre in vielen der von den Salesianern Don Boscos weltweit etablierten "Bildungshäusern" besonders bewährt: der Ball, speziell der Fußball.

Amputierten-Fußballmannschaft in der Ukraine

Wozu dieser überall hilfreich eingesetzt werden kann, das zeigt ein ganz aktuelles Projekt der Don Bosco-Partner in ihrem Zentrum in Lviv in der Ukraine: hier dient das Fußballspiel als therapeutisches Mittel für Kriegsversehrte. "Wir trainieren zur Zeit gut 25 Männer im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, denen jeweils ein Bein oder Arm amputiert wurde", berichtet Pater Mykhaylo Chaban, SDB, jüngst bei einem Arbeitsbesuch in Wien. Jugend Eine Welt leistet seit Kriegsausbruch gemeinsam mit den Don Bosco-PartnerInnen humanitäre Hilfe für die Menschen in der Ukraine.



Die meisten der Fußballspieler im ersten ukrainischen Versehrten-Verein Pokrova waren zuvor Soldaten, ein paar sind als Zivilisten bei Raketenexplosionen verletzt worden. Die aus verschiedenen Regionen stammenden Männer wurden alle im "Unbroken"-Spital, dem nationalen Rehabilitationszentrum in Lviv, behandelt. Das von Jugend Eine Welt mitgeförderte Zentrum hat sich besonders auf die Anfertigung und Anpassung von Prothesen (robotische Prothetik) spezialisiert. Das Fußballtraining ist Teil ihres Rehabilitationsprogramm. "So können sie nicht nur die für ihr Leben so einschneidende Tragödie etwas vergessen, der Sport inspiriert sie, gibt ihnen Willenskraft zurück, lässt sie nicht verzweifeln und öffnet neue Lebensperspektiven", erklärt Pater Mykhalo, dem die Idee für dieses Projekt im Vorjahr in der Schweiz bei einem integrativen Turnier mit Fußballern, die Gliedmaßen verloren haben, in den Sinn gekommen ist. Kehren die Männer in ihre Heimatorte zurück, können sie dort vielleicht selbst einen Amputierten-Fußballverein gründen und andere dazu motivieren, mitzumachen. An drei weiteren Standorten in der Ukraine wurden, so Chaban, bereits solche Vereine gegründet.

Fußball ist im Don Bosco-Zentrum in Lviv seit langem fixer Bestandteil zur Förderung der ganzheitlichen Entwicklung benachteiligter Kinder und Jugendlicher, es gibt dort eine "Fußballschule". Um Schülern das Training im Winter zu ermöglichen, hat Jugend Eine Welt nach der Fußball-EM 2014 in der Ukraine den Bau einer Sporthalle mitgefördert. Die nun, nachdem sich die Ukraine jüngst für die bevorstehende EM in Deutschland qualifiziert hat, wohl

wieder sehr gefragt sein wird. Denn, so Pater Mykhalo, soweit es die permanenten Raketenalarme zulassen, herrscht in der Region Lviv wieder fast reguläres Alltagsleben.

Fußball für Straßenkinder

"Mit Fußballspielen in Kontakt mit Straßenkindern kommen, das ist in den Don Bosco-Einrichtungen in Ecuador Kern des Projektes Golaso", erzählt Reinhard Heiserer, der gerade von einer ausgiebigen Projektreise im südamerikanischen Land zurückgekehrt ist. Das spanische Wort GOLASO bedeutet so viel wie "Supertor" und steht als Synonym für die überschwängliche Fußballbegeisterung der Menschen Südamerikas. Die Don Bosco-Fußballschulen stehen allen Kindern offen und bieten gerade den auf der Straße lebenden eine willkommene Abwechslung in ihrem oft tristen Alltag. Hier wird gemeinsam trainiert und gespielt (auch Mädchen!), das fördert den Teamgeist, die Kinder schöpfen wieder Vertrauen und viele nehmen die ihnen nebenbei angebotenen (Aus)Bildungsmöglichkeit an. Und bekommen so die Chance, ganz von der Straße wegzukommen und in die Gesellschaft zurückzukehren.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden

Rückfragen & Kontakt:

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | JEW0001

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 7 Reach gesamt: 20.948 Visits gesamt: 628.553 AÄW gesamt: 523,81 €

[APA OTS](#) | top-news.at | brandaktuell.at | regionews.at | stmk.mycity24.at | jugendeinewelt.at | prnet.at

 ORF + 2

Reach: 3.481.009

Visits: 104.430.289

Bewertung: 

AÄW: 121.835,34 €

Paywall: -

Datum: 04.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Versehrten-Fußballmannschaft in der Ukraine gegründet



Die Salesianer Don Boscos (SDB) haben in Lviv (Lemberg) in der Ukraine eine Fußballmannschaft für verwundete Männer ins Leben gerufen. Das Fußballspiel diene als therapeutisches Mittel für physisch und psychisch verwundeten Männer, so der Ordensmann Mychajlo Tschaban.

04.04.2024 12.32

Online seit heute, 12.32 Uhr

"Wir trainieren derzeit gut 25 Männer im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, denen jeweils ein Bein oder Arm amputiert wurde", erklärte Tschaban in einer Aussendung der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" am Donnerstag anlässlich des "Internationalen Tag des Sportes für Entwicklung und Frieden" der UNO (6. April).

Die meisten der Fußballspieler im ersten ukrainischen Versehrten-Verein, mit dem Namen "Pokrova" - benannt nach dem kirchlichen Fest "Mariä Schutz und Fürbitte" - waren zuvor Soldaten, einige sind als

Zivilisten bei Raketenexplosionen verletzt worden, schilderte Tschaban.

Fußball als Teil des Rehabilitationsprogramms

Die aus der ganzen Ukraine stammenden Männer werden alle im "Unbroken"-Spital, dem nationalen Rehabilitationszentrum in Lemberg, behandelt. Das Zentrum hat sich besonders auf die Anfertigung und Anpassung von Prothesen spezialisiert. Das Fußballtraining ist Teil ihres Rehabilitationsprogrammes.

"So können sie nicht nur die für ihr Leben so einschneidende Tragödie etwas vergessen, der Sport inspiriert sie, gibt ihnen Willenskraft zurück, lässt sie nicht verzweifeln und öffnet neue Lebensperspektiven", zeigte sich Tschaban überzeugt. "Kehren die Männer in ihre Heimatorte zurück, können sie dort vielleicht selbst einen Amputierten-Fußballverein gründen und andere dazu motivieren, mitzumachen", so die Hoffnung des Ordensmanns. An drei weiteren Standorten in der Ukraine wurden, so Tschaban, bereits solche Vereine gegründet.

Fußball fixer Bestandteil

Fußball ist im Don Bosco-Zentrum in Lviv seit Langem fixer Bestandteil zur Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Für diese gibt es dort eine eigene Fußballschule. Um Schülern das Training im Winter zu ermöglichen, hat "Jugend Eine Welt" nach



der Fußball-EM 2014 in der Ukraine und Polen den Bau einer Sporthalle unterstützt.

Die Fußball-Euphorie sei in der Ukraine, nachdem sich das Land jüngst für die bevorstehende Europa-

meisterschaft in Deutschland qualifizieren konnte, ungebrochen. Soweit es die permanenten Raketenalarme zuließen, werde regelmäßig trainiert, so der Ordensmann.

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 3 Reach gesamt: 3.481.836 Visits gesamt: 104.455.148 AÄW gesamt: 121.856,06 €

[ORF](#) | [Katholische Presseagentur Österreich](#) | [katholisch.at](#)

Praktizieren unter Mango-Bäumen: Jugend Eine Welt unterstützt öffentliche Gesundheitsversorgung in Ghana



Weltgesundheitstag: Kostenlose Behandlung durch Public Health-Team und Mobile Kliniken für Bevölkerung in entlegener Region Kulmasa, Familienklinik in Bau

Wien (OTS) - "Meine Gesundheit, mein Recht". So lautet das Thema des diesjährigen Weltgesundheitstag der Weltgesundheitsorganisation (WHO) am 7. April 2024. Obwohl gemäß Erkenntnissen der WHO mindestens 140 Länder die Gesundheit als Menschenrecht in ihrer Verfassung anerkennen, verabschieden viele keine Gesetze, um der Bevölkerung in der Praxis dieses Recht auf Zugang zu Gesundheitsdiensten tatsächlich zu ermöglichen. Laut der letzten Erhebung der WHO im Jahr 2021 sind mindestens 4,5 Milliarden Menschen - also mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung - nicht vollständig

durch grundlegende Gesundheitsdienste abgedeckt. Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt unterstützt mit Partnern vor Ort seit 26 Jahren Gesundheits- und Vorsorgeprojekte im Globalen Süden. Oft sind die Gegebenheiten extrem schwierig und herausfordernd. Wie in der abgelegenen Region Kulmasa, im Norden Ghanas.

Medizinische Versorgung für die Ärmsten des Landes

Praktizieren unter Mango-Bäumen. Was für viele Österreicherinnen und Österreicher wie eine Fortsetzung der Serie "Klinik unter Palmen" klingt, ist der harte Alltag des Public Health Team in der ländlichen Region Kulmasa in Ghana. Die Gegend im Norden des westafrikanischen Staats gehört zu den ärmsten des Landes. Medizinische Versorgung und Gesundheitsprävention sind Themen, die sich die Mehrheit der Bevölkerung entweder finanziell bzw. aufgrund räumlicher Distanz schlicht nicht leisten kann. "Die Konsequenz davon ist eine besonders hohe Sterblichkeit aufgrund unbehandelter Krankheiten wie Malaria, Cholera, Typhus, Tuberkulose oder Gelbfieber, insbesondere bei Kindern. Auch Mangelernährung und chronische Unterernährung werden oft unzureichend behandelt und führen im schlimmsten Fall zu schwerwiegenden gesundheitlichen Konsequenzen", erzählt Sr. Rita Amponsaa-Owusu. Die Missionsärztliche Schwester ist Projekt-

partnerin von Jugend Eine Welt und leitet das von der österreichischen Entwicklungsorganisation unterstützte Public Health Team sowie den demnächst startenden Bau einer Familienklinik in Kulmasa.

Mobile Kliniken in den Dörfern

Das 22 Fachkräfte umfassende Public Health Team, darunter u.a. Krankenschwestern und Hebammen, ermöglicht in der Region Kulmasa eine kostenlose öffentliche Gesundheitsversorgung. In den vergangenen zwei Jahren wurden 48 sogenannte mobile Kliniken in 24 entlegenen Dörfern der Region umgesetzt, sowie acht Spezial-Einsätze mit Fokus auf Kindern mit Behinderungen. "Die mobilen Untersuchungen konzentrieren sich auf vor- und nachgeburtliche Versorgung, Gesundheit und Ernährung von Kindern, Hygiene und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen. Insgesamt wurden zwischen 2021 und 2023 mehr als 8.000 Begünstigte im Rahmen der mobilen Einsätze erreicht", berichtet Sr. Rita Amponsaa-Owusu. Ein Arzt aus der 130 km entfernten Stadt Damongo übernimmt an zwei Tagen im Monat die medizinische Versorgung im Rahmen der mobilen Einsätze. Die pädiatrischen Spezialambulanzen werden von der Kinderfachärztin Dr. Ursula Maier (MMS) vom Holy Family Hospital in Techiman/Ghana mit ihrem Team an Logopädinnen und Physiotherapeutinnen durchgeführt.

Untersuchungen und Beratungen für Schwangere

Neben allgemeiner Gesundheitsfürsorge gilt das Hauptaugenmerk der mobilen Kliniken den Untersuchungen und Beratungen innerhalb der Schwangerschaftsvorsorge. Die Schwangeren erhalten Schulungen und Informationsveranstaltungen, die auch ihren Männern offenstehen. Pränatale Standarduntersuchungen umfassen gynäkologische Untersuchungen, Wiegen und Messen des Bauchumfangs, Kontrolle der kindlichen Herztöne und Blutdruck-

messungen. Bei Verdacht auf Risikoschwangerschaften werden ein Blutbild und zusätzliche Untersuchungen durchgeführt. Gleiches gilt für die Schwangerschaftsnachsorge. Sr. Rita Amponsaa-Owusu: "Die Frauen werden vor der Geburt geschult und beraten und nach der Geburt betreut. Die regelmäßigen Sprechstunden und Beratungen in den Dörfern sind zentrale Bestandteile der Nachgeburtsuntersuchung der Mütter und ihrer Neugeborenen und Ausgangspunkt für weitere Maßnahmen."

Gesundheitskontrollen und Hausbesuche

Zusätzlich hält das Public Health-Team "Gemeindeversammlungen" (Kontrolltermine zur Früherkennung gesundheitlicher Risiken) ab und absolviert Hausbesuche. Was es ermöglicht, Familien mit etwaigem Unterstützungsbedarf überhaupt kennenzulernen und unterernährte Kinder, Kinder mit Behinderungen und Risikoschwangerschaften zu identifizieren. Trotz beschwerlicher Anfahrten während der Regenzeit ist es dem Team ein Anliegen, schwere Krankheitsverläufe zu behandeln, und Betroffene im Bedarfsfall in ein Krankenhaus zu überweisen und zu begleiten.

Familienklinik als nächster Meilenstein

"Der Aufbau und die Etablierung des Public Health Teams sowie der mobilen Kliniken in der Region Kulmasa ist nur ein Teil unseres Projekts", schildert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. "Gemeinsam mit unseren Projektpartnerinnen vor Ort, den Missionsärztlichen Schwestern, startet aktuell der Bau einer Familienklinik, die mit hochwertigen Geräten, einem Labor und einer Apotheke ausgestattet wird. Hier können dann für mehr als 20.000 Menschen in dieser abgelegenen Region ambulante Behandlungen, Operationen, Laboruntersuchungen sowie Kaiserschnitte gemacht werden. Das Projekt rettet somit nicht nur Leben, sondern leistet auch langfristig einen wichtigen Beitrag für



die Bevölkerung Kulmasas", so Heiserer. "Bitte unterstützen auch Sie mit Ihrer Spende die wichtige Arbeit vor Ort!"

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden

[Link öffnen](#)

Rückfragen & Kontakt:

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | JEW0001



Medien gesamt: 4 Reach gesamt: 20.435 Visits gesamt: 613.110 AÄW gesamt: 510,93 €

[APA OTS](#) | top-news.at | brandaktuell.at | jugendeinewelt.at



Internationaler Tag des Sports für Entwicklung und Frieden

Zum zehnten Mal wird heute der Internationale Tag des Sports für Entwicklung und Frieden gefeiert. Im Geiste Pierre de Coubertin, soll auch dieser Tag Mittel zur Förderung der Harmonie zwischen Individuen und Nationen sein. Ein Projekt mit verwehrten Soldaten in der Ukraine zeigt, wie Sport neue Lebensperspektiven geben kann.

Der 6. April war der Tag, an dem die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit, im Jahr 1896, eröffnet wurden. Im Jahr 2013 wurde dieser Tag von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (VN) zum Internationalen Tag des Sports für Entwicklung und Frieden erklärt und seit dem Jahr 2014 wird er jedes Jahr begangen.

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hatte in seiner Eigenschaft als ständiger Beobachter bei den Vereinten Nationen diesen Tag vorgeschlagen, da damit die Rolle der Sportorganisationen und ihr Beitrag zum sozialen Wandel und zur menschlichen Entwicklung eine höhere Anerkennung zukommt. Genauer gesagt war es für das IOC eine Gelegenheit, hervorzuheben, wie Athleten und die olympische Bewegung den Sport nutzen, um Frieden, Versöhnung und Entwicklung zu fördern, und die Kraft der Olympischen Spiele zu unterstreichen, um Toleranz und Solidarität unter den Teilnehmern, Fans und Menschen auf der ganzen Welt zu fördern.

Sport als universelles Instrument für Entwicklung

Im Jahr 2015 wurde der Sport und die olympische Bewegung offiziell als "wichtiger Motor" der nachhaltigen Entwicklung anerkannt und in die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen aufgenommen. In diesem Zusammenhang bietet das IDSDP eine bemerkenswerte Plattform, um sich bei den Regierungen für mehr Investitionen in den Sport, die entsprechende Infrastruktur und eine qualitativ hochwertige Sportausbildung für Jugendliche einzusetzen.

Der Einsatz des Sports zur Förderung von Entwicklung und Frieden steht seit der Gründung des IOC im Jahr 1894 im Mittelpunkt seines Wirkens. Pierre de Coubertin, der Gründer des IOC, wollte den olympischen Sport ausdrücklich als Mittel zur Förderung der Harmonie zwischen Individuen und Nationen nutzen, und zwar auf allen Ebenen, von der Freizeitgestaltung bis zum Leistungssport.

Fußball als Therapie für Kriegsversehrt

Wozu Sport überall hilfreich eingesetzt werden kann, zeigt ein Projekt der Don Bosco-Organisation "Jugend Eine Welt" in ihrem Zentrum in Lviv in der Ukraine: hier dient das Fußballspiel als therapeutisches Mittel für Kriegsversehrte. "Wir trainieren zur Zeit gut 25 Männer im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, denen jeweils ein Bein oder Arm amputiert wurde", berichtet Pater Mykhaylo Chaban, SDB, jüngst bei einem Arbeitsbesuch in Wien. Jugend Eine Welt leistet seit Kriegsausbruch gemeinsam mit



den Don Bosco-Partnern humanitäre Hilfe für die Menschen in der Ukraine.

Die meisten der Fußballspieler im ersten ukrainischen Versehrten-Verein Pokrova waren zuvor Soldaten, ein paar sind als Zivilisten bei Raketenexplosionen verletzt worden. Die aus verschiedenen Regionen stammenden Männer wurden alle im "Unbroken"-Spital, dem nationalen Rehabilitationszentrum in Lviv, behandelt. Das von Jugend Eine Welt mitgeförderte Zentrum hat sich besonders auf die Anfertigung und Anpassung von Prothesen (robotische Prothetik) spezialisiert. Das Fußballtraining ist Teil ihres Rehabilitationsprogramm. "So können sie

nicht nur die für ihr Leben so einschneidende Tragödie etwas vergessen, der Sport inspiriert sie, gibt ihnen Willenskraft zurück, lässt sie nicht verzweifeln und öffnet neue Lebensperspektiven", erklärt Pater Mykhaylo, dem die Idee für dieses Projekt im Vorjahr in der Schweiz bei einem integrativen Turnier mit Fußballern, die Gliedmaßen verloren haben, in den Sinn gekommen ist. Kehren die Männer in ihre Heimatorte zurück, können sie dort vielleicht selbst einen Amputierten-Fußballverein gründen und andere dazu motivieren, mitzumachen. An drei weiteren Standorten in der Ukraine wurden bereits solche Vereine gegründet.

[Link öffnen](#)





KLINIK UNTER MANGOBÄUMEN

Was für Österreicher nach einer Fortsetzung der Serie „Klinik unter Palmen“ klingt, ist harter Alltag in Ghana. Mobile Kliniken – finanziert durch die Organisation „Jugend Eine Welt“ – ermöglichen kostenlose Behandlungen für die Bevölkerung der entlegenen Region Kulmasa. Heute, am 7. April, erinnert der Weltgesundheitstag der Weltgesundheitsorganisation daran, dass nicht alle Länder auf eine öffentliche medizinische Versorgung zurückgreifen können.



 Der Sonntag Wien

Reach: 29.491

ÄÄW: 4.630,91 €

Verbreitung: 11.087

Seite: 14

Datum: 07.04.2024

Autor: Andrea Harringer

Thema: Jugend Eine Welt



Die Menschen brauchen eine Perspektive

Politische Krisen, Naturkatastrophen, anhaltende Dürre und große Armut prägen den Alltag im afrikanischen Inselstaat Madagaskar. Vor allem Kinder und Jugendliche leiden unter der schwierigen Situation. Fast jedes zweite Kind ist mangelernährt, viele besuchen keine Schule, müssen arbeiten oder sind von Gewalt bedroht. Die Organisation Jugend Eine Welt hilft – nachhaltig und langfristig.

VON ANDREA HARRINGER

Die Region Itasy im afrikanischen Inselstaat Madagaskar: Hier betreiben die Salesianer Don Boscos insgesamt neun Grundschulen. Acht davon befinden sich in nur schwer zugänglichen Gebieten und sind die einzige Chance für die Kinder und Jugendlichen vor Ort überhaupt eine Schule zu besuchen und so wenigstens die theoretische Chance auf einen Weg aus der Armut zu wahren. Viele der Kinder und Jugendlichen stammen aus Familien, die von extremer Armut betroffen sind. Hunger, aber auch Gewalt und Drogen sind allgegenwärtig. Manche von ihnen müssen täglich lange Fußmärsche zurücklegen, um in die Schule zu gelangen. Insgesamt sind es 450 Schulkinder zwischen 10 und 19 Jahren. Sie werden hier nicht nur mit Lernmaterialien versorgt und lernen Lesen, Schreiben und Rechnen. Sie bekommen hier auch täglich ein warmes Mittagessen – oft die einzige Mahlzeit am Tag – bestehend meist aus Reis und Gemüse sowie einem Becher Pulvermilch. Außerdem werden die Kinder und Jugendlichen in den Schulen auch medizinisch versorgt und bekommen psychosoziale Begleitung. Zum Bildungszentrum gehört zudem ein Internat, in dem rund 120 Schulkinder untergebracht sind, die nicht bei ihren Eltern leben können.

Partner für den globalen Süden

Die Salesianer vor Ort werden in ihrem Tun von der österreichischen Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit“ unterstützt. Seit 1997 ist Jugend Eine Welt bereits tätig – konkret als „Partner für den globalen Süden – also für Afrika, Asien, Lateinamerika, den Nahen Osten und Osteuropa“, wie Geschäftsführer Reinhard Heiserer im Gespräch mit dem SONNTAG



Ein besseres Leben: Mit einer warmen Mahlzeit pro Tag lebt ...

betont. „Das bedeutet, wir sind Ansprechpartner und Infostelle für Salesianer Don Boscos und Don Bosco Schwestern weltweit. Sie sind unsere Partner, kommen auf uns zu, sagen, was sie benötigen und wir versuchen, das Benötigte bereitzustellen.“ Orientierung und Motivation finden er und auch seine Mitarbeiter dabei immer auch in dem Wort des hl. Johannes Bosco (Don Bosco): „Tu, was möglich ist und den Rest gibt Gott dazu.“

Nachhaltig und langfristig

Die Hilfe von Jugend Eine Welt ist nachhaltig und langfristig angelegt. „Unser Motto ‚Bildung überwindet Armut‘ ist bei all unseren Unternehmungen der Leitge-

danke“, sagt Reinhard Heiserer. „Konkret ist damit gemeint: Bildung verbessert die Lebenssituation des Einzelnen, aber in Summe gesehen auch einer ganzen Gesellschaft. Wo es besser ausgebildete Personen gibt, kann sich die Wirtschaft ganz anders entwickeln.“ Das brauche natürlich Zeit, aber in langfristige Entwicklungen zu investieren, zahle sich doppelt und dreifach aus. „Das ist die Entwicklungszusammenarbeit, die es braucht“, sagt Reinhard Heiserer. „Was wir tun ist sozusagen der Marathon, wir – und auch unsere Projektpartner vor Ort – legen keinen Sprint hin. Wir sind überzeugt davon, dass Hilfe dann besonders sinnvoll ist, wenn sie langfristig gedacht ist, wenn wir es schaffen, den Menschen eine Perspektive zu geben, ihnen Mut zu



... und lernt es sich wesentlich besser. Jugend Eine Welt, im Bild Geschäftsführer Reinhard Heiserer (l), und Julia und Josef Zotter helfen in Madagaskar.

machen, selbst aktiv zu werden, sie ermächtigen, selbst tätig zu sein. Es muss uns in der Entwicklungszusammenarbeit ein Anliegen sein, Menschen in ihrer Heimat so zu unterstützen, dass sie dort, wo sie leben, gut leben und sich selbst erhalten können.“

Mit Geduld und Durchhaltevermögen

Aus langjähriger Erfahrung weiß Reinhard Heiserer, dass gerade diese langfristig angelegten Ziele viel Geduld und Durchhaltevermögen brauchen. „Wenn wir mit Not, mit Hunger konfrontiert sind, dann wollen wir natürlich schnell helfen, dann wollen wir schnell einen Erfolg sehen und mitverfolgen können, dass es den Menschen besser geht – und in vielen Situationen und vielen Krisen, die derzeit auf der Welt herrschen, wie etwa in Haiti, in Äthiopien, in Venezuela oder Sierra Leone ist das auch ein erster und wichtiger Schritt“, sagt Reinhard Heiserer: „Aber es darf nur der erste sein und weitere müssen folgen. Selbst auf die Gefahr hin, dass man

den Erfolg dieser Schritte nicht mehr mitbekommt, weil sich dieser Erfolg erst im Laufe von Jahren, vielleicht Jahrzehnten einstellt.“

Wie macht Schokolade Schule?

Für das Bildungszentrum in Madagaskar engagiert sich Jugend Eine Welt seit ein paar Jahren auch gemeinsam mit dem Schokoladenhersteller Zotter. Unter dem Motto „Schokolade macht Schule“ kommen seit Herbst 2022 50 Cent pro verkaufter Tafel der Sorte „SchokoBanane“ direkt den Don Bosco-Schulen in Itasy zugute. Ihre Unterstützung auf Madagaskar zu fokussieren, lag für die Familie Zotter dabei offensichtlich sehr nahe – hat Zotter doch einen ganz besonderen Bezug zum afrikanischen Inselstaat. „Madagaskar ist eines jener Länder, aus denen wir große Mengen an qualitativ hochwertigem Bio-Kakao zu fairen Preisen für unsere süßen Kreationen beziehen“, sagt Josef Zotter. Und auch die Sorte „SchokoBanane“ sei ganz bewusst ausgewählt worden,

weil sie ganz besonders gut zu Madagaskar passe. „Der Geschmack der Schokolade ist besonders facettenreich. Die Bananen im Kern, auf Madagaskar ein tägliches Nahrungsmittel, harmonisieren perfekt zu der im Überzug verwendeten Schokolade, die schließlich auch madagassischen Kakao enthält“, sagt Julia Zotter. „Qualität steht bei uns an oberster Stelle, wir wollen unseren Kunden beste Schokolade bieten“, fügt Josef Zotter hinzu. „Das geht jedoch nur, wenn auch Kakaobäuerinnen und Kakaobauern für ihre Arbeit fair entlohnt werden, daher sind wir schon seit vielen Jahren Partner des fairen Handels. Mit dem Projekt ‚Schokolade macht Schule‘ können wir nun auch in die Zukunft von Kindern investieren.“ 

Der SONNTAG verlost in Zusammenarbeit mit Jugend Eine Welt 10 Schokoladen „SchokoBanane“ von Zotter. Bitte schicken Sie uns ein Mail an m.melzer@edu.or.at. Mit etwas Glück gewinnen Sie eine der süßen Köstlichkeiten. Nähere Informationen zur Arbeit von Jugend Eine Welt: jugendeinewelt.at



APA OTS + 4

Reach: 18.559

Visits: 556.780

Bewertung: ■

AÄW: 463,98 €

Paywall: -

Datum: 08.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Odessas Bevölkerung leidet wieder unter heftigen Angriffen



Jugend Eine Welt-Nothilfe Koordinator in ukrainischer Hafenstadt: Hilfe für Menschen weiter dringend nötig

Wien (OTS) - "Springt der Raketenalarm an, bleiben gerade zwei Minuten, um in Deckung zu gehen", schildert Wolfgang Wedan sichtlich gezeichnet von seinen Erlebnissen. Keine 24 Stunden lang hat sich der internationale Nothilfe Koordinator der österreichischen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt jüngst in der ukrainischen Hafenstadt Odessa aufgehalten. Dabei musste er sich mehrfach nur mit den Händen über dem Kopf auf den Boden werfen, da sich eine Flucht in den sicheren Bunker nicht mehr ausgegangen ist. Glücklicherweise war das Grollen der Detonationen dann nur aus der Ferne zu hören.

Die Menschen in Odessa und Umgebung leider wieder verstärkt unter russischen Drohnen- und Raketenangriffen. Speziell nach dem furchterlichen Terroranschlag in Moskau hat deren Anzahl nochmals deutlich zugenommen. "Nervosität und Angst in der Bevölkerung und unter den vielen hier weilenden Binnenvertriebenen ist jetzt noch viel deutlicher zu

spüren", erzählt Wedan über die Stimmung in der Stadt während seines Besuches. Er war vor Ort, um mit den Partnern weitere dringend benötigten Hilfsmaßnahmen für die Menschen in der Ukraine zu organisieren. Jugend Eine Welt unterstützt seit Beginn des Krieges die humanitäre Hilfe im Land, insbesondere in der Region Odessa.

Kinderspital fast von Rakete getroffen

"Selbst unter den Einwohnern, die bisher eher gelassen reagiert haben, steigt der Wunsch, aus der Stadt zu flüchten", so Wedan. Aufgrund der permanenten Alarme und Raketeneinschläge ist an ein halbwegs normales Alltagsleben langsam nicht mehr zu denken. Die auf die kritische Infrastruktur abzielenden Angriffe sorgen mittlerweile fast täglich für längere Stromausfälle, auch die Wasserversorgung ist immer wieder unterbrochen. Generell steigt die Angst, dass es den russischen Truppen in absehbarer Zeit gelingen könnte, an der Front im rund 100 Kilometer entfernten Cherson durchzubrechen und dann Odessa sowie die umliegende Region bis zur Grenze nach Moldau zu besetzen.

"In der Babystation im von uns unterstützten Kinderspital hat die Zahl an Schwangeren schon abgenommen, viele Frauen verlassen noch vor der Geburt ihres Kindes das Land", berichtet Wedan. Neben dem Spital - dessen Frühgeborenen-Station in den vergangenen beiden Kriegsjahren wiederholt von Jugend Eine Welt mit lebensnotwendigen medi-

zinischen Gerätschaften versorgt worden ist - sind kürzlich zwei Raketen eingeschlagen. Die zweite wohl gemerkt erst, als die Rettungskräfte vor Ort waren. Im Kinderspital wurden daraufhin alle Verletzten rasch versorgt. Um mit den langsam überall schwindenden Personal- und Materialressourcen besser das Auslangen zu finden, wird das Haus in den kommenden Wochen am Standort mit einem zweiten Spital zusammengelegt.

"Wir bleiben, um zu helfen"

Trotz aller kriegsbedingten Widrigkeiten ist die kleine Gemeinschaft der Don Bosco Schwestern in Odessa - die Jugend Eine Welt-Partnerinnen hier - weiter bemüht, wo es nur geht zu helfen. Sie kümmern sich vorwiegend um die vielen Binnenflüchtlinge in Odessa und Umgebung. Diese erhalten etwa die aus Österreich angelieferten Lebensmittelpakete, Kleidung, Sanitärartikel und das jetzt im Winter sehr gefragte Feuerholz. Wedan: "Das Lagerhaus der Schwestern, wo all die Hilfsgüter vor deren Verteilung aufbewahrt werden, wurde kürzlich durch die Druckwelle einer Explosion schwer beschädigt, alle Fenster und Türen sind rausgeflogen." Die Fenster wurden nur mit Brettern vernagelt - denn wer weiß, wann es das nächste Mal hier kracht.

"Wir bleiben trotz allem hier, um zu helfen", erklärt die Leiterin der Gemeinschaft, Sr. Theresa. Besonders froh sind die Schwestern jetzt um die ebenfalls aus Österreich antransportierten Stromgeneratoren. Damit konnten etwa während der Stromausfälle die für die Verteilung der Hilfsgüter wichtigen Kommunikationskanäle aufrecht gehalten werden.

[Link öffnen](#)

Auf neue Fluchtwelle vorbereitet

Abenteuerlich gestaltete sich für Wolfgang Wedan die etwa 80 Kilometer lange Rückfahrt von Odessa zurück in Moldaus Hauptstadt Chişinău. Das Passieren zahlreicher Checkpoints machte aus der normal rund einstündigen Autofahrt eine achttündige, mit viel Warterei verbundene Reise. Nur mit viel Mühe gelang es am Grenzübergang, den jungen Fahrer des Autos - ein Mitarbeiter der Don Bosco-Projektpartner in Chişinău - vor der Zwangsrekrutierung durch das ukrainische Militär zu bewahren.

Im Nachbarland Moldau geht man jedenfalls davon aus, dass spätestens Anfang Mai generell die Zahl der aus der Ukraine flüchtenden Menschen wieder stark steigen wird. Die Projektpartner in Chişinău bereiten sich schon darauf vor: wie schon zu Beginn des Krieges sind die Don Bosco-Einrichtungen geöffnet, um vor allem Frauen und ihren Kindern eine sichere Unterkunft bieten zu können.

Aus Sicherheitsgründen wurden während des aktuellen Odessa-Aufenthaltes keine Fotoaufnahmen gemacht. Mitgeschicktes Foto mit Nothilfe Koordinator Wolfgang WEDAN stammt von einem Liefer-Einsatz im Jahr 2023

Rückfragen & Kontakt:

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | JEW0001

Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 20.601 Visits gesamt: 618.110 AÄW gesamt: 515,1 €

[APA OTS](#) | [top-news.at](#) | [brandaktuell.at](#) | [jugendeinewelt.at](#) | [prnet.at](#)





Reach: 32.664

Visits: 979.924

Bewertung: ■

AÄW: 816,6 €

Paywall: -

Datum: 09.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Klingende Brückenschläge

[iMehr Informationen zu Brasilien gegen Elon Musk](#)

[iMehr Informationen zu Ö1 Abendjournal](#)

[LIVE abspielen](#)[iMehr Informationen zu Plastikmüll: Ist der gelbe Sack das Gelbe vom Ei?](#)

[iMehr Informationen zu Leitkultur, Jugend eine Welt, COMECE](#)

[iMehr Informationen zu Nachrichten](#)

[iMehr Informationen zu PFAS: Chemikalien für die Ewigkeit](#)

[iMehr Informationen zu Frühling in Wien](#)

[iMehr Informationen zu Tipps für Ö1 Club-Mitglieder](#)

[iMehr Informationen zu Ö1 Nachtjournal](#)

[iMehr Informationen zu Radiokolleg](#)

[iMehr Informationen zu Nachrichten](#)

[iMehr Informationen zu Zeitgenössische Musik verstehen](#)

[iMehr Informationen zu Nachrichten](#)

[iMehr Informationen zu Toni Innauer, "Mr. Ski-sprung"](#)

[iMehr Informationen zu rein-gehört](#)

[iMehr Informationen zu Nachrichten](#)

[iMehr Informationen zu Ö1 Nachtmusik](#)

[FAQ](#)

[Sendungsinformationen](#)
[Sendungsinfo schließen](#)

[Klingende Brückenschläge](#)

[Spielräume](#)

Musik aus allen Richtungen mit Astrid Schwarz. Musik aus der Region Palästina und der Türkei: Rasha Nahas und Gaye Su Akyol.

Gestaltung: Astrid Schwarz

Die palästinensische Singer/Songwriterin Rasha Nahas ist in Haifa aufgewachsen und lebt aktuell in Berlin. Sie entwickelt seit langem einen Sound, der sich zwischen frühem Rock 'n' Roll und Free Jazz bewegt, ergänzt durch ihren ganz eigenen Zugang zum Geschichtenerzählen und zur Performance. Nahas' Debütalbum "Desert" war die Chronik einer persönlichen und politischen Reise von der Region Palästina nach Deutschland und wieder zurück. Auf "Amrat" (2023), ihrem ersten Album mit arabischen



Texten, erforscht sie Themen wie Heimat, Zugehörigkeit, Zweifel, Freiheit und ihre Beziehung zur Muttersprache. Konzerte haben Rasha Nahas durch Europa und darüber hinaus geführt. Kommende Woche tritt sie in Wien beim "Salam Music"-Festival auf.

Das tut auch die türkische Künstlerin Gaye Su Akyol, die auf ihrem Album "Anadolu Ejderi" (2022) mit dem Feuer spielt. Es ist eine wilde Mischung aus anatolischem Pop-Folk, Psychedelic-Einflüssen, Rock, Surf und Disco. In ihren Texten erinnert sie an die Schönheit Istanbuls vor den Umstürzen in ihrer Heimat. Die politischen Anspielungen sind subtil, doch deutlich hörbar. Gaye Su Akyol lehnt sich gegen tradierte Rollen auf, und auch in ihrer Performance kennt sie keine Grenzen.

Außerdem: Neues von der schräg-düsteren Americana-Folk-Metalband Three for Silver, die in der Wiener Sargfabrik das neue Album "Modern Man" vorstellt.

Musikinformationen

Komponist/Komponistin: Rasha Nahas
Titel: Ya Binti
Album: Amrat
Ausführende: Rasha Nahas
Länge: 04:03 min
Label: Cooking Vinyl Limited

Komponist/Komponistin: Rasha Nahas
Titel: The Fall
Album: Desert
Ausführende: Rasha Nahas
Länge: 01:56 min
Label: Rmad Records

Komponist/Komponistin: Rasha Nahas
Titel: Nbeed
Album: Amrat
Ausführende: Rasha Nahas
Länge: 02:54 min
Label: Cooking Vinyl Limited

Komponist/Komponistin: Gaye Su Akyol
Titel: Artik Baska Bir Lisansin
Album: Anadolu Ejderi
Ausführende: Gaye Su Akyol
Länge: 02:16 min
Label: Glitterbeat Records

Komponist/Komponistin: Gaye Su Akyol
Titel: Gel yanima gel
Album: Anadolu Ejderi
Ausführende: Gaye Su Akyol
Länge: 02:31 min
Label: Glitterbeat Records

Komponist/Komponistin: Gaye Su Akyol
Titel: Love Buzz
Ausführende: Gaye Su Akyol
Länge: 02:31 min
Label: Subpop REcords

Rasha Nahas
16.04.2024 Wien, Flex

Gaye Su Akyol
14.04.2024 Wien, Flex

Three for Silver
12.04.2024 Wien, Sargfabrik

Spielräume

[Link öffnen](#)





Ö1

Reach: 32.664

Visits: 979.924

Bewertung: ■

AÄW: 816,6 €

Paywall: -

Datum: 10.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Toni Innauer, "Mr. Skisprung"

Aktuelle Wiedergabe: Ö1

Kalender und Empfehlungen

Mittwoch, 03. April 2024

Donnerstag, 04. April 2024

Freitag, 05. April 2024

Samstag, 06. April 2024

Sonntag, 07. April 2024

Montag, 08. April 2024

Dienstag, 09. April 2024

Sendungsübersicht Dienstag, 09. April

[iMehr Informationen zu Ö1 Frühjournal](#)[iMehr Informationen zu Guten Morgen mit Ö1](#)[iMehr Informationen zu Zwischen Vergänglichkeit und Unendlichkeit](#)[iMehr Informationen zu Ö1 Morgenjournal](#)[iMehr Informationen zu Guten Morgen mit Ö1](#)[iMehr Informationen zu Rafaela Pröll: Love and Date](#)[iMehr Informationen zu Ö1 Journal um acht](#)[iMehr Informationen zu Pasticcio](#)[iMehr Informationen zu Winzige Protisten \(2\)](#)[iMehr Informationen zu Nachrichten](#)[iMehr Informationen zu Du lebst in einer anderen Welt! \(2\)](#)[iMehr Informationen zu Die NATO im Visier \(2\)](#)[iMehr Informationen zu Archie Shepp und der Klang der Rebellion \(2\)](#)[iMehr Informationen zu Nachrichten](#)[iMehr Informationen zu Frühling \(II\)](#)[iMehr Informationen zu Nachrichten](#)[iMehr Informationen zu Flucht vor den Verhältnissen](#)[iMehr Informationen zu Tipps für Ö1 Club-Mitglieder](#)[iMehr Informationen zu Brahms mit der Vespa](#)[iMehr Informationen zu Ö1 Mittagsjournal](#)



iMehr Informationen zu Die Welt versinkt im Elektroschrott

iMehr Informationen zu Covid 19, Berührungstherapie

iMehr Informationen zu Nachrichten

iMehr Informationen zu Jean-Guihen Queyras spielt Bach, Saygun & Britten

iMehr Informationen zu Nothilfe für Hobbygärtner

iMehr Informationen zu Weltlabor Traisental

iMehr Informationen zu Nachrichten

iMehr Informationen zu Ein Spaziergang mit Zadie Smith

iMehr Informationen zu Die Woche im RadioKulturhaus

iMehr Informationen zu Ö1 Journal um fünf

iMehr Informationen zu Wr. Symphoniker ++ Anja Salomonowitz ++ "Ramona"

iMehr Informationen zu Klingende Brückenschläge

iMehr Informationen zu Brasilien gegen Elon Musk

iMehr Informationen zu Ö1 Abendjournal

iMehr Informationen zu Plastikmüll: Ist der gelbe Sack das Gelbe vom Ei?

iMehr Informationen zu Leitkultur, Jugend eine Welt, COMECE

iMehr Informationen zu Nachrichten

iMehr Informationen zu PFAS: Chemikalien für die Ewigkeit

iMehr Informationen zu Frühling in Wien

iMehr Informationen zu Tipps für Ö1 Club-Mitglieder

iMehr Informationen zu Ö1 Nachtjournal

iMehr Informationen zu Radiokolleg

iMehr Informationen zu Nachrichten

iMehr Informationen zu Zeitgenössische Musik verstehen

iMehr Informationen zu Nachrichten

iMehr Informationen zu Toni Innauer, "Mr. Skisprung"

iMehr Informationen zu rein-gehört

iMehr Informationen zu Nachrichten

LIVE abspielen iMehr Informationen zu Ö1 Nachtmusik

FAQ

Sendungsinformationen
Sendungsinfo schließen

Toni Innauer, "Mr. Skisprung"

Menschenbilder

"Mein Element ist die Luft." Der Olympiasieger und Trainer, Autor und Unternehmer Anton "Toni" Innauer
(Wiederholung von Sonntag 14.05 Uhr)

Gestaltung: Mari Lang

Man nennt ihn "Mr. Skisprung", und das, obwohl seine aktive Karriere als Profi-Skispringer gerade einmal sieben Jahre gedauert hat. In dieser kurzen Zeit holte Toni Innauer, geboren und aufgewachsen in Bezau in Vorarlberg, unter anderem den Weltmeistertitel sowie bei den Olympischen Spielen 1980 in Lake Placid Gold. Nach einer schweren Knöchelverletzung beendete er jedoch mit nur 22 Jahren seine Skisprung-Karriere und studierte daraufhin Philosophie, Psychologie sowie Sport auf Lehramt. Dem Skispringen blieb er aber auch weiterhin eng verbunden.

Innauer schrieb nicht nur seine Diplomarbeit über den "Showsport Skispringen", sondern arbeitete fortan auch als Trainer und Lehrer am Skigymnasium Stams, wo er selbst ausgebildet worden war. Von 1989 bis 1992 führte er die österreichischen Skispringer als Cheftrainer zu neuen Erfolgen und stellte das gesamte Team auf den neuen V-Stil um, der den Skisprungsport revolutionieren sollte. Der Wahl-Tiroler kombinierte dabei seinen Erfahrungs-

schatz als Profisportler mit wissenschaftlichen Theorien. 2010 verließ er nach über 30 Jahren in seiner Funktion als Nordischer Direktor für Skispringen und Nordische Kombination den Österreichischen Skiverband ÖSV, gründete eine Beraterfirma und feierte fortan als Vortragender, Buchautor und TV-Kommentator Erfolge.

Perfektionismus und Beharrlichkeit sind Eigenschaften, die Innauer stets angetrieben haben. Und so denkt er heute, im typischen Pensionsalter von 65 Jahren, noch lange nicht ans Aufhören. In seinem aktuellen Buch "Ein neues Leben", das 2023 erschienen ist, gibt der ehemalige Skisprung-Star Tipps, wie es gelingen kann Wünsche, Träume und Vorsätze in die Realität umzusetzen. Durch ausreichend Schlaf und Zeit für Entspannung zum Beispiel, die Innauer selbst unter anderem beim Fliegenfischen oder Musikmachen findet. Eine wichtige weitere Kraftquelle ist seine Familie, allen voran seine Frau Marlene, mit der Toni Innauer seit über 40 Jahren zusammen ist.

Menschenbilder

[Link öffnen](#)



 APA OTS + 4

Reach: 18.559

Visits: 556.780

Bewertung: 

AÄW: 463,98 €

Paywall: -

Datum: 10.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: 150 Millionen Straßenkinder sind auf Ihre Hilfe angewiesen!



GF Heiserer erinnert anlässlich des "Internationalen Tag der Straßenkinder" am 12. April an die prekäre Lage im Globalen Süden: "Jedes Kind hat ein Leben in Würde verdient!"

Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnte Jugend Eine Welt in den vergangenen 26 Jahren zahlreiche Straßenkinderprojekte im Globalen Süden erfolgreich unterstützen und umsetzen. Bitte helfen Sie weiterhin mit Ihrer Spende. Denn jedes Kind hat ein Leben in Würde verdient

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

1/3

Straßenkinder sind auf sich allein gestellt. Der Kampf ums Überleben und um einen Schlafplatz ist hart. Ohne Hilfe kommen sie aus dem Teufelskreis nicht raus

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

2/3

Die Lebenssituation ist verheerend. Die Dächer der Hütten aus rostigem Wellblech werden oft mit Plastikplanen abgedeckt und durch alte Autoreifen beschwert. Es gibt kaum befestigte Straßen, dafür unzählige lehmige Trampelpfade zwischen den Hütten hindurch und hunderte streunende Hunde. Überall auf den Wegen liegt Müll. Auch das Ufer des angrenzenden Atlantiks ist stellenweise völlig verdrückt. Keine der Hütten hat fließendes Wasser, Strom oder sanitäre Anlagen. Wer sich hier als Kind allein durchschlagen muss, der kämpft täglich ums Überleben

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, über seinen Besuch in den Elendsvierteln von Free-town/Sierra Leone

3/3

Wien (OTS) - Hunger, Armut, Gewalt, Menschenhandel, Drogen und Prostitution. Das sind die Gegner, mit denen sich Schätzungen zur Folge weltweit 150 Millionen Straßenkinder tagtäglich auseinandersetzen müssen. Meist schlagen sie sich in den großen Millionen-Metropolen bevölkerungsreicher Länder wie Indien oder Nigeria durch. Ihre Hoffnung auf ein besseres Leben ist gering, ihre Chance auf eine bes-



sere Zukunft geht praktisch gegen null. "Straßenkinder sind auf sich allein gestellt. Der Kampf ums Überleben und um einen Schlafplatz ist hart. Ohne Hilfe kommen sie aus dem Teufelskreis nicht raus", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des "Internationalen Tag der Straßenkinder" am 12. April.

Arbeitenden Kindern - also jene Kinder, die zumindest einen sicheren Platz zum Schlafen und Anbindung an eine Großfamilie haben, geht es kaum besser. Auch sie kämpfen in den Straßen, Märkten, Busstationen, Einkaufszentren, Straßenkreuzungen oder auf den Müllhalden der Großstadtmetropolen mit Gelegenheitsjobs sowie Kleinkriminalität, um ein tägliches Auslangen zu finden. Wie jene Kinder, die auch auf der Straße schlafen und leben, sind sie bei ihrer Arbeit tagtäglich unzähligen Gefahren ausgesetzt und werden bereits in ihrem jungen Leben ihrer Zukunftschancen beraubt. Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt unterstützt seit der Gründung vor 26 Jahren Straßenkinder-Projekte in verschiedenen Ländern im Globalen Süden. Ziel der Förderprogramme vor Ort ist die Reintegration der Straßenkinder und arbeitenden Kinder in die Gesellschaft, eine qualitativ hochwertige Schulausbildung sowie ein späteres Leben in Würde - ganz nach dem Leitgedanken von Jugend Eine Welt: "Bildung überwindet Armut".

Missbrauch und Gewalt

Freetown in Sierra Leone. Die Hauptstadt des westafrikanischen Staates ist mit über einer Million Einwohnerinnen und Einwohner die bevölkerungsreichste Stadt des Landes. Die Armut ist groß, in den Elendsvierteln tummeln sich unübersehbar hunderte Straßenkinder. Viele haben durch die Ebola-Epidemie vor 10 Jahren ihre Eltern verloren. Andere sind vor Missbrauch und Gewalt in ihren Familien geflohen. Nicht wenige wurden schon in jungen

Jahren als Arbeitssklaven verkauft und sind ihren "Besitzern" entkommen. "Die Lebenssituation ist verheerend. Die Dächer der Hütten aus rostigem Wellblech werden oft mit Plastikplanen abgedeckt und durch alte Autoreifen beschwert. Es gibt kaum befestigte Straßen, dafür unzählige lehmige Trampelpfade zwischen den Hütten hindurch und hunderte streunende Hunde. Überall auf den Wegen liegt Müll. Auch das Ufer des angrenzenden Atlantiks ist stellenweise völlig verdreckt. Keine der Hütten hat fließendes Wasser, Strom oder sanitäre Anlagen. Wer sich hier als Kind allein durchschlagen muss, der kämpft täglich ums Überleben", schildert Reinhard Heiserer. Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer machte sich erst kürzlich im Zuge eines Besuchs von "Don Bosco Fambul" - einem von Jugend Eine Welt unterstützten Straßenkinderzentrum in Freetown - ein aktuelles Bild von der Lage im Projektgebiet. Aber es gibt auch Hoffnungsorte.

Kinderschutzzentrum als Ort der Hoffnung

"Fambul", das ist Kreol und heißt "Familie". "Don Bosco Fambul" bietet den auf sich allein gestellten Kindern genau diese nötige Geborgenheit in familiärer Atmosphäre. "Die Kinder bekommen im Kinderschutzzentrum eine tägliche Mahlzeit sowie eine Schul- und Berufsausbildung und eben die Chance auf eine bessere Zukunft", erzählt Heiserer. 1998 gegründet, zählt "Don Bosco Fambul" heute zu den wichtigsten Ausbildungsstätten für ausgegrenzte Kinder und Jugendliche in Sierra Leone. Über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich unter anderem um die Bildung von rund 2.000 Kindern und Jugendlichen. Neben Lehrberufen gibt es auch Grundschulklassen. Oft betreut das Team die Kinder durch die gesamte Schullaufbahn hindurch und unterstützt sie auch danach noch bei der Jobsuche. Darüber hinaus wurde mit "Hope Plus" ein eigenes Ausbildungsprogramm für ehemalige Kinderprostituierte geschaffen. "Die Rückkehr in ein geregeltes Leben gepaart mit einer qualitativ hochwertigen



Schul- bzw. Berufsausbildung ist der einzige Weg, der Armut - und oft auch brutaler Ausbeutung - zu entkommen", so Heiserer, den das große Engagement der StreetworkerInnen, Projektpartner und SozialarbeiterInnen bei seinem Besuch besonders begeisterte. Die finanzielle Hilfe aus Österreich durch Jugend Eine Welt erhält durch Sie ein menschliches Antlitz und eine fürsorgende, helfende und fördernde Hand.

Medizinische Versorgung

Die Arbeit der Jugend Eine Welt-Projektpartner beschränkt sich aber nicht nur auf das Kinderschutzzentrum. Abends durchstreift ein Team von geschulten Street-Workern ebenfalls die Straßen der Armenviertel und spricht mit obdachlosen Kindern, bietet ihnen Hilfe an und lädt sie ein, die Nacht im Don Bosco-Zentrum zu verbringen. Manchmal fährt das Team auch mit dem eigenen "Don Bosco Mobil", einem umgebauten Linienbus, durch die Stadt, bietet beratende Gespräche und falls nötig medizinische Hilfe, verteilt Medikamente an kranke Kinder und Jugendliche und nimmt jene temporär auf, die nirgendwo hinkönnen.

Tag der Straßenkinder

Jugend Eine Welt ist Mitglied des "Consortium for Street Children", das als weltweit größte Plattform zum Schutz von Straßenkindern anlässlich des "Internationalen Tag der Straßenkinder" am 12. April alle betroffenen Regierungen dazu aufruft, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2017 beschlosse-

nen Richtlinien zum Schutz von Straßenkindern umzusetzen. In Österreich veranstaltet Jugend Eine Welt jährlich rund um den Don Bosco-Gedenktag am 31. Jänner einen "Tag der Straßenkinder". "Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnte Jugend Eine Welt in den vergangenen 26 Jahren zahlreiche Straßenkinderprojekte im Globalen Süden erfolgreich unterstützen und umsetzen. Bitte helfen Sie weiterhin mit Ihrer Spende. Denn jedes Kind hat ein Leben in Würde verdient", so Heiserer abschließend.

Kinderarbeit stoppen

Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria (ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: www.kinderarbeitstoppen.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Rückfragen & Kontakt:

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS | JEW0001

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 20.601 Visits gesamt: 618.110 AÄW gesamt: 515,1 €

[APA OTS](#) | top-news.at | brandaktuell.at | jugendeinewelt.at | prnet.at



 Sonntagsblatt (AT)

Reach: 1.342

Visits: 40.278

Bewertung: 

AÄW: 33,57 €

Paywall: -

Datum: 10.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Weltkirche Sport für den Frieden



Weltkirche
Sport für den Frieden

10. April 2024, 14:12 Uhr

3x gelesen

[Link öffnen](#)

gepostet von: SONNTAGSBLATT Redaktion
aus Steiermark | SONNTAGSBLATT

Sport überbrückt Gräben, bringt Menschen zusammen, sorgt für gesundheitliches Wohlbefinden. Darauf weist der "Internationalen Tag des Sportes für Entwicklung und Frieden" der UNO hin, der heuer am 6. April zum 10. Mal begangen wurde. "In den Bildungseinrichtungen für benachteiligte Kinder und Jugendliche unserer ProjektpartnerInnen weltweit spielt Sport eine zentrale Rolle, fast überall findet sich ein Sportplatz", so Reinhard Heiserer von Jugend Eine Welt, die Projekte wie Fußballschulen in Ecuador unterstützt.

Dieser Inhalt gefällt Ihnen?

Melden Sie sich an, um diesen Inhalt mit «Gefällt mir» zu markieren.

x



 APA OTS + 3

Reach: 18.559

Visits: 556.780

Bewertung: 

AÄW: 463,98 €

Paywall: -

Datum: 11.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

WeltWegWeiser begrüßt Erhöhung der Fördermittel für internationale Freiwilligeneinsätze



Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze setzt sich weiter für qualitative Begleitung von Auslandsfreiwilligen ein

Wien (OTS) - Ein wichtiger Schritt: Das Sozialministerium hat die Förderung von internationalen Freiwilligeneinsätzen von Trägerorganisationen pro Person und Monat auf 950 Euro erhöht - das entspricht einer Erhöhung um ein Drittel. Mit der Aufstockung der Fördermittel können die Entsendeorganisationen Teuerungen ausgleichen und die Auslandsfreiwilligen wie bisher qualitativ betreuen. "Die Fördererhöhung bedeutet eine Anerkennung von internationalen Freiwilligeneinsätzen", sagt Stephanie de la Barra, Projektleitung von WeltWegWeiser. "Es geht darum nachhaltige und qualitativ hochwertige Freiwilligeneinsätze zu gewährleisten und dafür braucht es finanzielle Mittel".

WeltWegWeiser-Förderung umgesetzt

WeltWegWeiser setzt sich schon lange für eine Erhöhung der Förderbeträge ein: "Wir freuen uns sehr, dass diese Forderung umgesetzt wurde und die Entsendeorganisationen nun gesicherte Mittel haben, um ihre Freiwilligen vorzubereiten und zu entsenden. Wir danken dem Sozialministerium für die überaus gute und wertschätzende Zusammenarbeit", so Stephanie de la Barra.

Neue Blickwinkel durch internationale Freiwilligeneinsätze

Viele internationale Freiwillige arbeiten in einem Sozial- oder Bildungsprojekt mit - meist im globalen Süden. Andere sind im Gedenk- oder Friedensdienst tätig. Durch dieses Engagement entwickeln sich junge Menschen nicht nur persönlich weiter, sondern lernen auch neue Blickwinkel auf die Welt kennen. Viele Absolvent:innen von Freiwilligeneinsätzen engagieren sich nach ihrer Rückkehr in Österreich ehrenamtlich oder entscheiden sich für einen Beruf im Sozialbereich. "Durch die Erhöhung der Mittel unterstützt das Sozialministerium somit nicht nur Freiwillige im Ausland, sondern stärkt und bereichert gleichzeitig aktiv die österreichische Gesellschaft, auf die die Freiwilligen rückwirken", so Stephanie de la Barra.

Breites Angebot von WeltWegWeiser

WeltWegWeiser berät Interessierte über Freiwilligeneinsätze im Globalen Süden. Die Servicestelle informiert neutral über die Angebote von 16 Entsendeorganisationen, die sich zu hohen Qualitätsstandards verpflichtet haben. Das Angebot von WeltWegWeiser erstreckt sich von unverbindlichen und kostenlosen Beratungsgesprächen über die finanzielle Unterstützung von Freiwilligen bis hin zu entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. WeltWegWeiser ist getragen von der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt und mitfinanziert von der Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA).

[Link öffnen](#)

Rückfragen & Kontakt:

WeltWegWeiser - Servicestelle für Internationale Freiwilligeneinsätze

Julia Wendy, Öffentlichkeitsarbeit

Mobil: +43 (0) 676 6079596

julia.wendy@weltwegweiser.at

<https://www.weltwegweiser.at/>

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER
AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANT-
WORTUNG DES AUSENDERS | JEW0001



Medien gesamt: 4 Reach gesamt: 20.435 Visits gesamt: 613.110 AÄW gesamt: 510,93 €

[APA OTS](#) | [top-news.at](#) | [brandaktuell.at](#) | [jugendeinewelt.at](#)



 Vorarlberger KirchenBlatt

Reach: 4.695

AÄW: -

Verbreitung: 6.522

Seite: 15

Datum: 11.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



MEHR ANGRIFFE IN ODESSA

Auf die wachsende Zahl russischer Drohnen- und Raketenangriffe in der süd-ukrainischen Hafenstadt Odessa macht das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ aufmerksam. Nach dem Terroranschlag in Moskau hätten die Angriffe deutlich zugenommen. „Nervosität und Angst sind jetzt noch viel deutlicher zu spüren“, so Not- hilfekoordinator Wolfgang Wedan nach einem Besuch in Odessa. „Selbst unter den Einwohnern, die bisher eher gelassen reagiert haben, steigt der Wunsch, aus der Stadt zu flüchten.“ Aufgrund der Alarme und Raketeneinschläge sei an ein normales Alltagsleben nicht mehr zu denken. Die Angst, dass Odessa russisch besetzt werden könnte, steigt.



Nach einem russischen Luftan-
griff auf Odessa. G. Herbaut/APA



 APA OTS + 4

Reach: 18.559

Visits: 556.780

Bewertung: 

AÄW: 463,98 €

Paywall: -

Datum: 11.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: Stagnation von Österreichs öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen der falsche Weg



gessen, dass in Ländern des Globalen Südens Millionen Menschen täglich ums Überleben kämpfen. Kinder haben keine Möglichkeit in die Schule zu gehen, ihnen wird die Chance auf ein Leben in Würde geraubt. Sie sind auf Entwicklungszusammenarbeit angewiesen und dürfen nicht allein gelassen werden. Für Österreich müsste daher das international vereinbarte Ziel der OECD-Staaten, jährlich 0,7% des Bruttonationaleinkommens (BNE) für öffentliche Entwicklungshilfeleistungen (Official Development Assistance, ODA) bereitzustellen, gerade jetzt - in Zeiten wie diesen - höchste Priorität haben

GF Heiserer: "Millionen Menschen kämpfen im Globalen Süden ums Überleben. Kindern wird die Chance auf ein Leben in Würde geraubt. Sie sind auf Entwicklungszusammenarbeit angewiesen."

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

2/3

Die Stagnation von Österreichs öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen ist in aktuellen Zeiten, die von multiplen Krisen mit verheerenden Auswirkungen wie Hungersnöten, Dürren, Überschwemmungen und Krieg geprägt sind, der falsche Weg.

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

3/3

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

1/3

Natürlich treffen uns in Österreich Probleme wie die Teuerung aktuell hart. Dennoch dürfen wir nicht ver-

Wien (OTS) - "Die Stagnation von Österreichs öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen ist in aktuellen Zeiten, die von multiplen Krisen mit verheerenden Auswirkungen wie Hungersnöten, Dürren, Überschwemmungen und Krieg geprägt sind, der falsche Weg." So kommentiert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, die heute veröffent-



lichten vorläufigen Zahlen zu Österreichs öffentlichen Entwicklungshilfeleistungen (Official Development Assistance, ODA). Diese betrugen für das Jahr 2023 nur 0,38% des Bruttonationaleinkommens (BNE). Statt eines dringend nötigen Anstiegs ist Österreichs ODA-Quote im Vergleich zum Jahr 2022 somit um 0,01 Prozentpunkte gesunken.

Millionen Menschen auf Entwicklungszusammenarbeit angewiesen

"Natürlich treffen uns in Österreich Probleme wie die Teuerung aktuell hart. Dennoch dürfen wir nicht vergessen, dass in Ländern des Globalen Südens Millionen Menschen täglich ums Überleben kämpfen. Kinder haben keine Möglichkeit in die Schule zu gehen, ihnen wird die Chance auf ein Leben in Würde geraubt. Sie sind auf Entwicklungszusammenarbeit angewiesen und dürfen nicht allein gelassen werden. Für Österreich müsste daher das international vereinbarte Ziel der OECD-Staaten, jährlich 0,7% des Bruttonationaleinkommens (BNE) für öffentliche Entwicklungshilfeleistungen (Official Development Assistance, ODA) bereitzustellen, gerade jetzt - in Zeiten wie diesen - höchste Priorität haben", so

Heiserer weiter und erinnert im Zuge dessen auch an die Tatsache, dass sich Österreichs Regierung sowohl in ihrem Regierungsprogramm als auch im Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zu dem 0,7%-Ziel bekannt habe.

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weitere Infos: www.jugendeinewelt.at

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Thomas Zach, MA
Jugend Eine Welt | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +4366488632574 | thomas.zach@jugendeinewelt.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | JEW0002

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 20.601 Visits gesamt: 618.110 AÄW gesamt: 515,1 €

[APA OTS](#) | top-news.at | brandaktuell.at | stmk.mycity24.at | jugendeinewelt.at

Charkiw wird in Grund und Boden gebombt



Krieg in der Ukraine

Charkiw wird in Grund und Boden gebombt

Russland hat die Angriffe auf die Millionenstadt massiv verstärkt. Gegen die neuen Gleitbomben sind die Verteidiger machtlos.

© AFP

Oft können die Retter nur Tote aus den Trümmern bergen

© AFP

Miriam Al Kafur und Ronald Schönhuber

11. April 2024,
18:00 Uhr

Artikel kommentieren

1

[auf Facebook teilen](#)

[auf Twitter teilen](#)

[Link kopieren](#)

1

[Artikel kommentieren](#)

Die Luftschuttsirenen heulen in Charkiw derzeit fast jeden Tag, mitunter sind es Dutzende Drohnen und Raketen, die Kurs auf die zweitgrößte Stadt der Ukraine nehmen. Viele davon können die Flugabwehrsysteme abschießen, doch immer wieder kommen welche durch. Sie schlagen in den Kraftwerksanlagen ein, aber auch im Stadtzentrum. Oft können die Rettungskräfte nur noch Tote aus Wohnhäusern, Apotheken und Geschäften bergen.

Die Angriffswelle, die Charkiw seit Dezember erlebt, ist die größte seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine. Und seit Russland im März damit begonnen hat, neben Drohnen und Raketen auch Gleitbomben einzusetzen, wird sie von Tag zu Tag verheerender. Bei deren Herstellung werden ungelenkte Fliegerbomben, von denen es noch viele aus Sowjetzeiten gibt, mit Tragflächen und einem einfachen Navigationssystem aufgerüstet. Die Reichweite steigt dadurch auf mehrere Dutzende Kilometer und ermöglicht so einen Abwurf weit entfernt von den ukrainischen Flugabwehrstellungen, die der neuen



Bedrohung machtlos gegenüberstehen.

Was der Kreml mit der Intensivierung der Angriffe bezweckt, ist nicht vollends klar. Ukrainische Sicherheitskreise vermuten, dass Russland Charkiw in eine "graue Zone" verwandeln will, die für die 1,3 Millionen Einwohner unbewohnbar wird. Nicht ausgeschlossen ist aber auch, dass das Bombardement Teil der Vorbereitungen für eine große Sommeroffensive ist. Russland hatte bereits vor zwei Jahren versucht, die Stadt zu erobern, war damit aber gescheitert.

"Die Angriffe am Tag führen zu mehr Toten"

Charkiw ist aber nicht die einzige ukrainische Stadt, die derzeit unter vermehrten russischen Angriffen leidet. So lag neben Saporischschja vor allem auch die Hafenstadt Odessa zuletzt immer wieder unter Dauerbeschuss. "Die Qualität der Angriffe hat sich verändert. Es gibt jetzt auch tagsüber Angriffe, was zu mehr Toten führt", sagt Wolfgang Wedan, der als Nothilfe-Koordinator der NGO "Jugend Eine Welt" vor kurzem vor Ort war.

Besonders belastend ist die Situation für Kinder. Die Teams zur Traumabewältigung, die von der NGO unterstützt werden, sind voll ausgelastet. Wedan berichtet etwa von einer Familie, die nach Odessa geflüchtet ist. "Der größte Wunsch der Kinder war eine trockene Wohnung, da sie zuvor wochenlang in einem feuchten Keller Unterschlupf gefunden hatten."

[Link öffnen](#)

Mehr zum Thema

Nawalny und Ukraine-Krieg

Historiker Timothy Snyder: "Für Putin gibt es kein Win-win"

Frage & Antwort
von Ronald Schönhuber

Nawalny und Ukraine-Krieg

Zwei Jahre Krieg in der Ukraine

Kritische Phase: Die Ukraine ist verwundet, aber nicht verloren

Analyse
von Franz-Stefan Gady

Zwei Jahre Krieg in der Ukraine

Kiew (Kyjiw)

Selenskyj verspricht maximalen Schutz für Charkiw

Kiew (Kyjiw)

1 Kommentar

Anzeige

Anzeige



 zeitungheute.net

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: ■

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 12.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Ukraine-Nothelfer befürchtet große Flüchtlingswelle

Quelle: Oe24.at - Welt - Heute

Der Nothilfekoordinator der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", Wolfgang Wedan, rechnet mit einer neuen Flüchtlingswelle aus der Ukraine ...

Zugehörige Artikel:

[Link öffnen](#)



Austrijski stručnjak strahuje od velikog vala izbjeglica iz Ukrajine



Foto: Polícia Slovenskej republiky

Koordinator hitne pomoći organizacije za pomoć "Jugend Eine Welt" Wolfgang Wedan očekuje novi val izbjeglica iz Ukrajine tijekom ljeta.

"Pretpostavlja se da će doći val izbjeglica ako se bombardiranje ovako nastavi", rekao je Wedan u intervjuu za APA nakon posjeta lučkom gradu Odesi. U susjednoj Moldaviji pripremaju se za lipanj ili srpanj. Veličina izbjegličkog toka će "sigurno biti u rasponu od pet znamenki".

Štajerac je istaknuo da je Odesa trenutno posebno pogođena ruskim napadima. Za razliku od početka rata, nisu gađani samo infrastrukturni objekti, već i stambeni objekti. Pogotovo u višekatnicama, teško da je moguće na vrijeme doći do skloništa u slučaju napada.

Raketama ispaljenima s anektiranog Krimskog poluotoka trebalo bi samo 120 sekundi da dosegnu milijunski grad. Odessa, koju također naseljava 100.000

do 120.000 raseljenih ljudi iz drugih dijelova zemlje, izgubila je svoju poslovičnu lakoću, Wedan je izvijestio o snažnom razočaranju stanovnika.

"Sve je veći osjećaj da nas je Zapad iznevjerio", rekao je djelatnik hitne pomoći, opisujući raspoloženje. Fokus je prvenstveno na Njemačkoj i SAD-u; ljudi zapravo nikada ništa nisu očekivali od zemalja poput Francuske ili Velike Britanije. Ljudi se jako boje pobjede republikanskog predsjedničkog kandidata Donalda Trumpa na izborima u studenom. Uostalom, uvjereni su da bi bez Zapada bili izgubljeni i da bi tada cijela Ukrajina postala ruska.

Iako ukrajinski nacionalni ponos raste nakon svakog napada, potpora službenom ratnom cilju istjerivanja Rusa iz cijele zemlje pada. Iznad svega, ljudi žele skori mir, rekao je Wedan. "Kažu iza zatvorenih vrata: Zamrznimo rat i razgovarajmo." Koordinator hitne pomoći rekao je da su također "već prihvatili" gubitak Krimskog poluotoka. Čak su se i izbjeglice s područja pod ruskom okupacijom htjeli tamo vratiti samo da je mir. Wedan je također izvijestio da se mladići više ne usuđuju napustiti svoje domove iz straha da će biti prisiljeni na služenje vojnog roka. Autobusi se zaustavljaju i traže vojno sposobni.

[Link öffnen](#)



 Diözese Innsbruck

Reach: 1.196

Visits: 35.891

Bewertung: 

AÄW: 29,91 €

Paywall: -

Datum: 12.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

150 Millionen Kinder leben weltweit auf der Straße

"Jugend Eine Welt" zum "Internationalen Tag der Straßenkinder": Millionen Minderjährige sind vor allem in Großstadtmetropolen Hunger, Armut, Gewalt, Menschenhandel, Drogen und Prostitution ausgesetzt und kämpfen um ihr Überleben

Aktuellen Schätzungen zufolge leben weltweit 150 Millionen Kinder und Jugendlichen auf der Straße. Darauf macht die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" aufmerksam. Die meisten lebten in den großen Millionen-Metropolen bevölkerungsreicher Länder wie Indien oder Nigeria, wo sie Hunger, Armut, Gewalt, Menschenhandel, Drogen und Prostitution ausgesetzt sind, erklärte "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in einer Aussendung im Vorfeld des "Internationalen Tags der Straßenkinder" am Freitag (12. April). "Straßenkinder sind auf sich allein gestellt. Der Kampf ums Überleben und um einen Schlafplatz ist hart. Ohne Hilfe kommen sie aus dem Teufelskreis nicht raus", so Heiserer.

Die Betroffenen kämpften in Straßen, Märkten, Busstationen, Einkaufszentren, auf Straßenkreuzungen oder Müllhalden der Großstadtmetropolen mit Gelegenheitsjobs sowie Kleinkriminalität, um ein

tägliches Auslangen zu finden, so Heiserer. Tagtäglich unzähligen Gefahren ausgesetzt, würden sie ihrer Zukunftschancen beraubt.

"Jugend Eine Welt" unterstütze mehrere Straßenkinder-Projekte in verschiedenen Ländern im Globalen Süden, so Heiserer. Ziel sei die Reintegration der Straßenkinder in die Gesellschaft, eine qualitativ hochwertige Schulausbildung sowie ein späteres Leben in Würde.

Das "Consortium for Street Children", zudem auch "Jugend Eine Welt" gehört, ruft als weltweit größte Plattform zum Schutz von Straßenkindern jedes Jahr rund um den Tag der Straßenkinder die betroffenen Regierungen dazu auf, die von den Vereinten Nationen im Jahr 2017 beschlossenen Richtlinien zum Schutz von Straßenkindern umzusetzen. (Spenden: AT66 3600 0000 0002 4000, oder Online: www.jugendeinewelt.at/spenden)

Eine Meldung von www.kathpress.at

Ende Jänner begrüßte Jugend Eine Welt Pater Linus Valentine Onyenagubor, einen Streetworker und Priester aus Nigeria. Foto: Jugend Eine Welt

[Link öffnen](#)

APA - NACHRICHTENÜBERBLICK

Ukraine-Helfer befürchtet große Flüchtlingswelle im Sommer

Odessa/Wien - Der Nothilfekoordinator der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", Wolfgang Wedan, rechnet mit einer neuen Flüchtlingswelle aus der Ukraine im Sommer. "Man geht davon aus, dass eine Flüchtlingswelle kommen wird, wenn die Bombardierung so weitergeht", sagte Wedan im APA-Gespräch nach einem Besuch in der Hafenstadt Odessa. Im benachbarten Moldau bereite man sich für Juni oder Juli darauf vor. Der Umfang des Flüchtlingsstroms werde "sicher im fünfstelligen Bereich" sein.

EU-"Chefs" und Ratspräsident Michel bei Nehammer

Wien - In Wien findet am Freitag eines von mehreren Gipfeltreffen zur Diskussion der Ziele und Prioritäten der EU für die kommenden fünf Jahre statt. Staats- und Regierungschefs aus fünf Mitgliedsstaaten sowie der Präsident des Europäischen Rates, Charles Michel, kommen dafür auf Einladung von Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) in die Bundeshauptstadt.

Biden sagte Japan und Philippinen Unterstützung zu

Washington/Manila/Tokio - US-Präsident Joe Biden hat Japan und den Philippinen bei einem Dreiergipfel in Washington die Unterstützung der Vereinigten Staaten im Verteidigungsbereich zugesagt. Die Ver-

pflichtungen der USA gegenüber den beiden asiatischen Ländern seien unerschütterlich, sagte Biden am Donnerstag bei dem Treffen mit seinem philippinischen Kollegen Ferdinand Marcos und dem japanischen Ministerpräsidenten Fumio Kishida.

Laut Hamas Feuerpause nötig zum Finden der Geiseln

Jerusalem - Das Schicksal der im Gazastreifen festgehaltenen Geiseln kann nach Darstellung eines ranghohen Mitglieds der islamistischen Hamas nur während einer Waffenruhe geklärt werden. Teil der Verhandlungen sei es, ein Abkommen über eine Feuerpause zu erreichen, "um genügend Zeit und Sicherheit zu haben, um endgültige und genauere Daten über die gefangenen Israelis zu sammeln", sagte Basem Naim, Mitglied des Politbüros der Hamas, am Donnerstagabend auf Telegram.

NGOs fordern im Nahostkonflikt Stopp von Waffenlieferungen

Jerusalem - Mehr als 250 Nichtregierungsorganisationen haben am Donnerstag in einem offenen Brief dazu aufgerufen, sofort alle Waffentransfers an Israel und bewaffnete Palästinensergruppen zu stoppen. In dem Brief wird eine sofortige Waffenruhe gefordert. Zudem werden "alle Staaten aufgerufen, den Transfer von Waffen zu stoppen, die für Verletzungen des humanitären Völkerrechts und der Menschenrechte eingesetzt werden können".



Weiter Vermisstensuche nach Kraftwerksexplosion in Italien

Bologna - Die Zahl der Todesopfer nach der Explosion in einem italienischen Wasserkraftwerk am Suvi-ana-See in den Apenninen bei Bologna vom Dienstag ist auf sechs gestiegen: Am Donnerstag wurden die Leichen von drei der vermissten Arbeiter geborgen. Ein letzter Vermisster wird noch gesucht, so

die Rettungseinheiten. Es bestehe keine Hoffnung, ihn lebend zu finden. Der Betreiber des Werks Enel Green Power stellt indes zwei Millionen Euro für die Familien der Opfer zur Verfügung.

Die Auswahl der Meldungen für diesen Nachrichtenüberblick erfolgte automatisch.

red

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 57.013 Visits gesamt: 1.710.421 AÄW gesamt: 1.425,36 €

[finanzen.at](#) | [gewinn2.ttweb.net](#)

 ORF + 15

Reach: 3.481.009

Visits: 104.430.289

Bewertung: 

AÄW: 121.835,34 €

Paywall: -

Datum: 12.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Ukraine-Helfer befürchtet Flüchtlingswelle



Der Ukraine-Nothelfer Wolfgang Wedan rechnet mit einer großen Flüchtlingswelle im Sommer 2024, sollte die Bombardierung der Ukraine durch russische Truppen so weitergehen. Der Umfang des Flüchtlingsstroms werde "sicher im fünfstelligen Bereich" sein.

12.04.2024 08.07

Online seit heute, 8.07 Uhr

Der gebürtige Steirer ist Nothilfe Koordinator der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt". Im Gespräch mit der Austria Presse Agentur berichtete er nach einem Besuch der Hafenstadt Odessa von der tragischen Realität in der Ukraine.

120 Sekunden, bis Raketen einschlagen

Wedan wies darauf hin, dass Odessa derzeit besonders von russischen Angriffen betroffen sei. Anders als zu Beginn des Krieges seien nicht nur Infrastruktureinrichtungen im Visier, sondern auch Wohnhäu-

ser. Gerade in mehrstöckigen Gebäuden sei es bei Angriffen kaum möglich, rechtzeitig Schutzkeller zu erreichen. Die von der annektierten Halbinsel Krim abgeschossenen Raketen bräuchten gerade einmal 120 Sekunden, um die Millionenstadt zu erreichen.

"Der Westen lässt uns im Stich"

Das auch von 100.000 bis 120.000 Vertriebenen aus anderen Landesteilen bevölkerte Odessa habe seine sprichwörtliche Leichtigkeit verloren, berichtete Wedan. Die Bewohner seien desillusioniert. "Es kommt immer mehr das Gefühl auf, der Westen lässt uns im Stich", schilderte der Nothelfer die Stimmungslage.

Im Fokus stünden dabei vor allem Deutschland und die USA, von Ländern wie Frankreich oder Großbritannien habe man sich weniger erwartet. Große Angst hätten die Menschen vor einem Sieg des republikanischen US-Präsidentschaftskandidaten Donald Trump bei der Wahl im November. Man sei in der Ukraine überzeugt, dass man ohne die Hilfe aus dem Westen verloren sei und das ganze Land danach russisch werde.

Starker Wunsch nach Frieden

Zwar steige der ukrainische Nationalstolz nach jedem Angriff, doch bröckle der Rückhalt für das offizielle Kriegsziel, die Russen aus dem gesamten Land zu verjagen. Die Menschen wünschten sich



vor allem einen baldigen Frieden, so Wedan: "Hinter vorgehaltener Hand wird gesagt: Frieren wir den Krieg ein und reden wir." Auch den Verlust der Halbinsel Krim habe man "schon akzeptiert", so der Nothilfe-Koordinator. Wedan berichtete weiter, dass sich junge Männer aus Angst vor der Zwangsrekrutierung nicht mehr aus ihren Häusern trauen würden: "Es werden Autobusse aufgehalten und nach Wehrfähigen durchsucht."

Russland sei militärisch so stark auf Odessa fokussiert, weil es dort die Lücke zur pro-russischen moldauischen Region Transnistrien schließen und die ganze ukrainische Schwarzmeerküste unter Kontrolle bringen könne, erklärte Wedan.

Spenden steuerlich voll absetzbar

[Link öffnen](#)

In Odessa unterstützt "Jugend Eine Welt" unter anderem eine Neugeborenen Station in einem Krankenhaus. Zudem werden Hilfsgüter geliefert, wie etwa Powerbanks zur Stromversorgung von unterirdischen Schulklassen, aber auch Essenskörbe und Hygieneartikel für Frauen. Das "weiße Gold" der Ukraine sei derzeit Waschpulver, an dem es im ganzen Land mangle.

Besondere Bedeutung habe auch die psychosoziale Betreuung von Kindern. Viele seien traumatisiert, und wenn sie nicht behandelt werden, könnte eine verlorene Generation heranwachsen, warnte Wedan. Der Nothelfer appelliert an die Spendenbereitschaft von Unternehmen. Viele Firmenbesitzer wüssten nicht, dass Spenden für die Ukraine auch für Unternehmer vollständig von der Steuer absetzbar sind, weil sie als Katastrophenhilfe gelten.



Medien gesamt: 16 Reach gesamt: 6.155.394 Visits gesamt: 184.662.031 AÄW gesamt: 184.031,15 €

[ORF](#) | [oe24.at](#) | [Kleine Zeitung](#) | [Vorarlberg Online](#) | [MSN Österreich](#) | [KURIER](#) | [Tiroler Tageszeitung](#) | [Niederösterreichische Nachrichten](#) | [Salzburger Nachrichten](#) | [PULS 24](#) | [Vienna Online](#) | [Vorarlberger Nachrichten](#) | [news.at](#) | [Burgenländische Volkszeitung](#) | [unsertirol24.com](#) | [Oberösterreichisches Volksblatt](#)

APA - NACHRICHTENÜBERBLICK

Israel auf Vergeltungsschlag des Iran vorbereitet
Washington - Israel ist vor dem Hintergrund der Tötung von iranischen Revolutionsgardisten in Syrien auf einen möglichen Vergeltungsschlag des Iran vorbereitet. "Ein direkter iranischer Angriff wird eine angemessene israelische Antwort gegen den Iran erfordern", sagte der israelische Verteidigungsminister Yoav Gallant in einem Gespräch mit seinem US-Kollegen Lloyd Austin. Das "Wall Street Journal" berichtete, ein Angriff des Iran könnte schon "in den nächsten 24 bis 48 Stunden" erfolgen.

Wasser steigt rasch in Russlands Überschwemmungsgebiet

Moskau/Astana - In der von Überschwemmungen betroffenen südrussischen Oblast Kurgan ist das Wasser in der Nacht auf Freitag so rasch angestiegen, dass das Dorf Kaminskoje am Fluss Tobol evakuiert werden musste. Der Gouverneur von Kurgan, Wadim Schumkow, erklärte in der Früh auf dem Kurzmitteilungsdienst Telegram, der Pegelstand sei um 1,4 Meter gestiegen. Der Tobol, an dem Kaminskoje liegt, fließt auch durch die gleichnamige Stadt Kurgan, in der rund 300.000 Menschen leben.

EU-"Chefs" und Ratspräsident Michel bei Nehammer

Wien - In Wien findet am Freitag eines von mehreren Gipfeltreffen zur Diskussion der Ziele und Prioritäten der EU für die kommenden fünf Jahre statt. Staats- und Regierungschefs aus fünf Mitglieds-

staaten sowie der Präsident des Europäischen Rates, Charles Michel, kommen dafür auf Einladung von Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) in die Bundeshauptstadt.

Ukraine-Helfer befürchtet große Flüchtlingswelle im Sommer

Odessa/Wien - Der Nothilfekoordinator der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", Wolfgang Wedan, rechnet mit einer neuen Flüchtlingswelle aus der Ukraine im Sommer. "Man geht davon aus, dass eine Flüchtlingswelle kommen wird, wenn die Bombardierung so weitergeht", sagte Wedan im APA-Gespräch nach einem Besuch in der Hafenstadt Odessa. Im benachbarten Moldau bereite man sich für Juni oder Juli darauf vor. Der Umfang des Flüchtlingsstroms werde "sicher im fünfstelligen Bereich" sein.

Biden sagte Japan und Philippinen Unterstützung zu

Washington/Manila/Tokio - US-Präsident Joe Biden hat Japan und den Philippinen bei einem Dreiergipfel in Washington die Unterstützung der Vereinigten Staaten im Verteidigungsbereich zugesagt. Die Verpflichtungen der USA gegenüber den beiden asiatischen Ländern seien unerschütterlich, sagte Biden am Donnerstag bei dem Treffen mit seinem philippinischen Kollegen Ferdinand Marcos und dem japanischen Ministerpräsidenten Fumio Kishida.



Laut Hamas Feuerpause nötig zum Finden der Geiseln

Jerusalem - Das Schicksal der im Gazastreifen festgehaltenen Geiseln kann nach Darstellung eines ranghohen Mitglieds der islamistischen Hamas nur während einer Waffenruhe geklärt werden. Teil der Verhandlungen sei es, ein Abkommen über eine Feuerpause zu erreichen, "um genügend Zeit und Sicherheit zu haben, um endgültige und genauere Daten über die gefangenen Israelis zu sammeln", sagte Basem Naim, Mitglied des Politbüros der Hamas, am Donnerstagabend auf Telegram.

NGOs fordern im Nahostkonflikt Stopp von Waffentlieferungen

Jerusalem - Mehr als 250 Nichtregierungsorganisationen haben am Donnerstag in einem offenen Brief dazu aufgerufen, sofort alle Waffentransfers an Israel und bewaffnete Palästinensergruppen zu stoppen. In dem Brief wird eine sofortige Waffenruhe ge-

fordert. Zudem werden "alle Staaten aufgerufen, den Transfer von Waffen zu stoppen, die für Verletzungen des humanitären Völkerrechts und der Menschenrechte eingesetzt werden können".

Frauen-Netzwerk für Quantenphysik gestartet

Wien/Innsbruck - Es ist ein bekanntes Phänomen aus den Naturwissenschaften und ein besonders prägnantes in der Physik: Je höher die Karrierestufe, desto geringer fällt der Anteil von Frauen aus. Mit "Atom*innen" (atominnen.at), einer "interaktiven Online-Plattform" von Frauen für Frauen, möchte die Quantenphysikerin Francesca Ferlaino von der Universität Innsbruck und Akademie der Wissenschaften (ÖAW) mit Kolleginnen dem Phänomen entgegenwirken und zu Karrieren in der Quantenphysik ermuntern.

Die Auswahl der Meldungen für diesen Nachrichtenüberblick erfolgte automatisch.

red

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 57.013 Visits gesamt: 1.710.421 AÄW gesamt: 1.425,36 €

[finanzen.at](#) | [gewinn2.ttweb.net](#)


 KOSMO

Reach: 3.242

Visits: 97.285

Bewertung: ■

AÄW: 81,07 €

Paywall: -

Datum: 12.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Experten erwarten erneut ukrainische Flüchtlingswelle im Sommer



12.04.2024

(FOTO: PA-EFE/DAREK DELMANOWICZ)

In Erwartung einer Eskalation in der Ukraine bereitet sich die internationale Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" auf eine weitere Flut an Schutzsuchenden vor. Nach einem Besuch in der Hafenmetropole Odessa und Einschätzungen lokaler Experten stehen die Zeichen auf eine bedrohliche Zuspitzung der Lage. Eine Fluchtwelle, die im Zuge fortdauernder Bombardements die Zahl von Zehntausenden erreichen könnte, wird für die Sommermonate prognostiziert.

Die Bewohner der Stadt Odessa befürchten, dass ein potenzieller Wahlsieg des US-Präsidentschaftskandidaten Donald Trump die fragile Unterstützung, auf die man so sehr angewiesen ist, gefährden könnte. Trotz wachsendem ukrainischen National-

stolz mit jedem Angriff, erodiert die Unterstützung für das Ziel, die russischen Truppen zu vertreiben, und der Wunsch nach Frieden wiegt schwerer als territoriale Ansprüche. Selbst die Rückkehr in von Russland besetzte Gebiete scheint für einige eine Option - wenn dafür nur der Frieden gesichert wäre.

Zivile Dynamik

Die Angst vor Zwangsrekrutierung lähmt junge Männer, die sich nicht mehr aus ihren Häusern trauen und bei Kontrollen von Verkehrsmitteln mit Festnahmen rechnen müssen. Die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" leistet unmittelbare Unterstützung in Odessa und versorgt eine Neugeborenenstation sowie Schulklassen, die unterirdisch unterrichtet werden, mit notwendigen Hilfsgütern. Dabei wird die Organisation von einem dichten Netzwerk der Salesianer Don Boscos unterstützt, die sich mit den lokalen Gegebenheiten auszeichnend auskennen.

Russlands strategische Ziele

Wolfgang Wedan - Leiter von "Jugend Eine Welt" - hebt hervor, dass das russische Militär Odessa ins Visier nimmt, um einen direkten Korridor zur pro-russischen Region Transnistrien zu schaffen. Damit soll die gesamte Schwarzmeerküste unter Kontrolle gebracht werden. Dieser Zugzwang erklärt die verstärkte Konzentration auf die Stadt und zeichnet ein düsteres Bild für die Zukunft der Hafenmetropole.



Lesen Sie auch:

Tausende Ukrainer erhalten ab jetzt "Rot-Weiß-Rot-Karte plus" Die bisherige EU-Regelung läuft 2025 aus, mit dieser nationalen Entscheidung erhalten Ukrainer einen erweiterten Zugang zum Arbeitsmarkt.

Doppelstaatsbürgerschaft: Österreicher können mit gelockerten Gesetzen Ukrainer werden In einem mutigen Schritt plant die Ukraine, ihre Türen für Bürger der USA, Kanadas, Japans und der EU zu öffnen.

Ukraine-Kritik: Bikovic aus 'The White Lotus'-Serie

[Link öffnen](#)

geschmissen Miloš Biković verlässt die HBO-Serie 'The White Lotus'. Der Ausstieg folgt auf Kritik aus dem ukrainischen Außenministerium.

Wunden der Seele heilen

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit von "Jugend Eine Welt" liegt in der psychosozialen Betreuung von traumatisierten Kindern, um einer "verlorenen Generation" entgegenzuwirken. Wedan, der selbst länger in einem Flüchtlingslager für Ukrainer in Moldau lebte, konnte Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Betroffenen gewinnen und den unmittelbaren Kontakt zu Angehörigen in der Heimat feststellen, deren Abbruch stets für Unruhe sorgt.



Ukraine-Nothelfer befürchten Flüchtlingswelle



Die Angriffe in der Ukraine nehmen kein Ende. Nothilfekoordinatoren befürchten im Sommer eine Flüchtlingswelle und berichten von einer möglichen "verlorenen Generation".

"Man geht davon aus, dass eine Flüchtlingswelle kommen wird, wenn die Bombardierung so weitergeht", so Nothilfekoordinator der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", Wolfgang Wedan. Im benachbarten Moldau bereite man sich für Juni oder Juli darauf vor. Der Umfang des Flüchtlingsstroms werde "sicher im fünfstelligen Bereich" sein.

Raketen zu schnell, um Schutzräume aufsuchen zu können. Er wies darauf hin, dass Odessa derzeit besonders von russischen Angriffen betroffen sei. Anders als zu Beginn des Krieges seien nicht nur Infrastruktureinrichtungen im Visier, sondern auch Wohnhäuser. Gerade in mehrstöckigen Gebäuden sei es bei Angriffen kaum möglich, rechtzeitig Schutzkeller zu erreichen. Die von der annektierten Halbinsel Krim abgeschlossenen Raketen bräuchten

nämlich gerade einmal 120 Sekunden, um die Millionenstadt zu erreichen.

Es kommt immer mehr das Gefühl auf, der Westen lässt uns im Stich.

Nothilfekoordinator der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", Wolfgang Wedan

"Es kommt immer mehr das Gefühl auf, der Westen lässt uns im Stich", schilderte der Nothelfer die Stimmungslage. Im Fokus stünden dabei vor allem Deutschland und die USA, von Ländern wie Frankreich oder Großbritannien habe man sich nämlich nie wirklich etwas erwartet.

Angst vor Ergebnis der US-Wahl Große Angst hätten die Menschen vor einem Sieg des republikanischen US-Präsidentschaftskandidaten Donald Trump bei der Wahl im November. Schließlich sei man überzeugt, dass man ohne den Westen verloren sei und dann die ganze Ukraine russisch werde.

Viele Kinder traumatisiert Besondere Bedeutung habe auch die psychosoziale Betreuung von Kindern. Viele seien traumatisiert, und wenn sie nicht behandelt werden, könnte eine verlorene Generation heranwachsen. Man wollte weiterhin helfen, wenn es genügend Mittel gebe, man ist stark auf Kleinspender angewiesen, die sich ihre Zuwendungen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten buchstäblich vom Mund absparen.

[Link öffnen](#)

Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 1.478.097 Visits gesamt: 44.342.939 AÄW gesamt: 36.952,45 €

[Kronen Zeitung](#) | [5min.at](#)


KRIEG IN DER UKRAINE

Charkiw wird in Grund und Boden gebombt

Russland hat die Angriffe auf die Millionenstadt massiv verstärkt. Gegen die neuen Gleitbomben sind die Verteidiger machtlos.

Die Luftschuttsirenen heulen in Charkiw derzeit fast jeden Tag, mitunter sind es Dutzende Drohnen und Raketen, die Kurs auf die zweitgrößte Stadt der Ukraine nehmen. Viele davon können die Flugabwehrsysteme abschießen, doch immer wieder kommen welche durch. Sie schlagen in den Kraftwerksanlagen ein, aber auch im Stadtzentrum. Oft können die Rettungskräfte nur noch Tote aus Wohnhäusern, Apotheken und Geschäften bergen.

Die Angriffswelle, die Charkiw seit Dezember erlebt, ist die größte seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine. Und seit Russland im März damit begonnen hat, neben Drohnen und Raketen auch Gleitbomben einzusetzen, wird sie von Tag zu Tag verheerender. Bei deren Herstellung werden ungelenkte Fliegerbomben, von denen es noch viele aus Sowjetzeiten gibt, mit Tragflächen und einem einfachen Navigationssystem aufgerüstet. Die Reichweite steigt dadurch auf mehrere Dutzende Kilometer und ermöglicht so einen Abwurf weit entfernt von den ukrainischen Flugabwehrstellungen, die der neuen Bedrohung machtlos gegenüberstehen.

Was der Kreml mit der Intensivierung der Angriffe bezweckt, ist nicht vollends klar. Ukrainische Sicherheitskreise vermuten, dass Russland Charkiw in eine „graue Zone“ verwandeln will, die für die 1,3 Millionen Einwohner unbewohnbar wird. Nicht ausgeschlossen ist aber auch, dass das Bombardement Teil der Vorbereitungen für eine große Sommeroffensive ist. Russland hatte bereits vor zwei Jahren versucht, die Stadt zu erobern, war damit aber gescheitert.

Charkiw ist aber nicht die einzige ukrainische Stadt, die derzeit unter vermehrten russischen Angriffen leidet. So lag neben Saporischschja vor allem auch die Hafenstadt Odessa zu-

letzt immer wieder unter Dauerbeschuss. „Die Qualität der Angriffe hat sich verändert. Es gibt jetzt auch tagsüber Angriffe, was zu mehr Toten führt“, sagt Wolfgang Wedan, der als Nothilfe-Koordinator der NGO „Jugend Eine Welt“ vor Kurzem vor Ort war.

Besonders belastend ist die Situation für Kinder. Die Teams zur Traumabewältigung, die von der NGO unterstützt werden, sind voll ausgelastet. Wedan berichtet etwa von einer Familie, die nach Odessa geflüchtet ist. „Der größte Wunsch der Kinder war eine trockene Wohnung, da sie zuvor wochenlang in einem feuchten Keller Unterschlupf gefunden hatten.“

R. Schönhuber, M. Al Kafur



Oft können die Retter nur Tote aus den Trümmern bergen

AFP



Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 682.372 Verbreitung gesamt: 248.998 AÄW gesamt: 14.069,04 €

Kleine Zeitung Steiermark + Graz | [Kleine Zeitung Kärnten + Klagenfurt](#)



Kronen Zeitung Wien West

Reach: -

AÄW: -

Verbreitung: -

Seite: 1

Datum: 12.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Ukraine-Hilfe aus Hietzing

Wolfgang Wedan von der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ aus dem 13. Bezirk erlebte die Kriegswirren hautnah mit und betet für Don Bosco-Schwestern in Odessa

Springt der Raketenalarm an, bleiben gerade zwei Minuten, um in Deckung zu gehen“, schildert Wolfgang Wedan nach seiner Rückkehr aus Odessa im Gespräch mit der „Krone“ sichtlich gezeichnet von seinen Erlebnissen aus der vom Krieg gebeutelten Ukraine. In nur 24 Stunden musste sich der internationale Nothilfekordinator der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ aus Hietzing in der ukrainischen Hafenstadt Odessa mehrfach nur mit den Händen über dem Kopf auf den Boden werfen und hoffen, dass nichts passiert. Es waren nämlich keine sicheren Bunker in der Nähe. Glücklicherweise war das Grollen der De-



Foto: JEW

Nothilfekordinator Wolfgang Wedan in Odessa bei einem Liefereinsatz mit Hilfsgütern

tonationen nur aus der Ferne zu hören. „Selbst unter den Einwohnern, die bisher eher gelassen reagiert haben, steigt der Wunsch, aus der Stadt zu flüchten“, so Wedan.

Aufgrund der Alarme und Raketeneinschläge ist an einen halbwegs normalen Alltag nicht zu denken. Tägliche Stromausfälle und ständig unterbrochene Wasserversorgung tun das

Übrige bei. Eine kleine Gemeinschaft der Don Bosco Ordensschwestern in Odessa bleibt dennoch und ist heilfroh über die aus Österreich erhaltenen Stromgeneratoren. M. Lassnig

"Sicher fünfstellig": Jetzt kommt neue Flüchtlingswelle



In den vergangenen Wochen hat sich die Lage in der Ukraine stark verschlechtert. Laut Nothelfern droht bald eine neue, große Flüchtlingswelle.

Angesichts der dramatischen Lage in der Ukraine warnen Nothelfer vor einer großen Flüchtlingswelle.

TOBIAS STEINMAURER / APA / picturedesk.com

Seit Wochen nehmen die russischen Angriffe auf die Ukraine zu. Laut Informationen aus Moskau habe die russische Armee seit Jahresbeginn 403 Quadratkilometer erobert - das entspricht in etwa der Fläche Wiens. In einem jüngsten Interview betonte der ukrainische Präsident Wolodimir Selenski, dass die Zukunft seines Landes ohne westliche Waffen und Unterstützung die Zukunft düster sei. "Die Luftabwehrsysteme, die wir haben, reichen nicht aus."

Nothelfer rechnen mit Flüchtlingswelle

Abseits von der Politik sind es vor allem Zivilisten, die seit über zwei Jahren unter dem schrecklichen Krieg leiden. Angesichts der neusten Angriffe Russlands rechnet der Nothilfe Koordinator der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", Wolfgang Wedan, mit einer neuen Flüchtlingswelle aus der Ukraine im Sommer.

"Man geht davon aus, dass eine Flüchtlingswelle kommen wird, wenn die Bombardierung so weitergeht", sagte Wedan in einem APA-Interview nach einem Besuch in der Hafenstadt Odessa. Im Nachbarstaat Moldau bereite man sich für Juni oder Juli darauf vor. Der Flüchtlingsstrom werde "sicher im fünfstelligen Bereich" sein, prognostizierte der Nothelfer.

Vom Westen enttäuscht

"Es kommt immer mehr das Gefühl auf, der Westen lässt uns im Stich", schilderte der Nothelfer die Stimmungslage in der Ukraine. Insbesondere von den USA und Deutschland sei man enttäuscht, von Ländern wie Frankreich oder Großbritannien habe man sich ohnehin nichts erwartet. Große Angst hätten die Menschen vor einem Sieg des republikanischen US-Präsidentschaftskandidaten Donald Trump bei der Wahl im November. Schließlich sei man überzeugt, dass man ohne den Westen verloren sei und dann die ganze Ukraine russisch werde.

Angst vor Zwangsrekrutierung



Wedan schilderte, dass der Nationalstolz weiterhin stark sei, doch der Rückhalt für das offizielle Kriegsziel, alle ukrainischen Gebiete zu befreien, bröckle. Die Menschen wünschten sich vor allem einen baldigen Frieden, so der Helfer. "Hinter vorgehaltener Hand wird gesagt: Frieren wir den Krieg ein und reden wir." Auch den Verlust der Halbinsel Krim habe man "schon akzeptiert", sagte der Nothilfe-Koordinator. Selbst Flüchtlinge aus russisch besetzten Gebieten wollten dorthin zurückkehren, wenn es nur Frieden gebe.

Ukraine-Krieg: So lange sind die Warteschlangen an der rumänischen Grenze

Am Tag nach dem russischen Einmarsch befanden sich unzählige Ukrainer auf dem Weg ins Ungewisse.

Leserreporter

Wedan berichtete weiter, dass sich junge Männer aus Angst vor der Zwangsrekrutierung nicht mehr aus ihren Häusern trauen würden. "Es werden Autobusse aufgehalten und nach Wehrfähigen durchsucht."

In Odessa unterstützt "Jugend Eine Welt" unter anderem eine Neugeborenenstation in einem Kranken-

haus mit Einrichtung. Zudem werden verschiedene Hilfsgüter geliefert, etwa Powerbanks zur Stromversorgung von unterirdischen Schulklassen, aber auch Essenskörbe und Hygieneartikel für Frauen

Die Bilder des Tages

12.04.2024. Unsichtbare Gefahr wurde bisher völlig unterschätzt. Die deutsche Kohleindustrie ist fast 200-mal klimaschädlicher, als bisher bekannt. Das zeigt eine neue Studie. Das Problem wird weltweit unterschätzt. Weiterlesen >>

CATF / cutmethane.eu

Auf den Punkt gebracht

Die eskalierende Lage in der Ukraine führt zu wachsender Sorge vor einer neuen Flüchtlingswelle, da die russischen Angriffe zunehmen und die ukrainischen Luftabwehrsysteme als unzureichend betrachtet werden

Nothelfer prognostizieren eine Flüchtlingszahl im fünfstelligen Bereich und berichten über die Enttäuschung der Ukraine über mangelnde Unterstützung seitens des Westens, während die Menschen dort vor einem möglichen US-Präsidentschaftssieg von Donald Trump große Angst haben

[Link öffnen](#)





Neue am Sonntag

Reach: 74.000

Verbreitung: 29.748

Bewertung: ■

AÄW: 1.645,01 €

Seite: 5

Datum: 14.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



KRIEG IN DER UKRAINE

Charkiw wird in Grund und Boden gebombt

Russland hat die Angriffe auf die Millionenstadt massiv verstärkt. Gegen die neuen Gleitbomben sind die Verteidiger machtlos.

Die Luftschuttsirenen heulen in Charkiw derzeit fast jeden Tag, mitunter sind es Dutzende Drohnen und Raketen, die Kurs auf die zweitgrößte Stadt der Ukraine nehmen. Viele davon können die Flugabwehrsysteme abschießen, doch immer wieder kommen welche durch. Sie schlagen in den Kraftwerksanlagen ein, aber auch im Stadtzentrum. Oft können die Rettungskräfte nur noch Tote aus Wohnhäusern, Apotheken und Geschäften bergen.

Die Angriffswelle, die Charkiw seit Dezember erlebt, ist die größte seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine. Und seit Russland im März damit begonnen hat, neben Drohnen und Raketen auch Gleitbomben einzusetzen, wird sie von Tag zu Tag verheerender. Bei deren Herstellung werden ungelenkte Fliegerbomben, von denen es noch viele aus Sowjetzeiten gibt, mit Tragflächen und einem einfachen Navigationssystem aufgerüstet. Die Reichweite steigt dadurch auf mehrere Dutzende Kilometer und ermöglicht so einen Abwurf weit entfernt von den ukrainischen Flugabwehrstellungen, die der neuen Bedrohung machtlos gegenüberstehen.

Was der Kreml mit der Intensivierung der Angriffe bezweckt, ist nicht vollends klar. Ukrainische Sicherheitskreise vermuten, dass Russland Charkiw in eine „graue Zone“ verwandeln will, die für die 1,3 Millionen Einwohner unbewohnbar wird. Nicht ausgeschlossen ist aber auch, dass das Bombardement Teil der Vorbereitung für eine große Sommeroffensive ist. Russland hatte bereits vor zwei Jahren versucht, die Stadt zu erobern, war damit aber gescheitert.

Charkiw ist aber nicht die einzige ukrainische Stadt, die derzeit unter vermehrten russischen Angriffen leidet. So lag neben Saporischschja vor allem auch die Hafenstadt Odessa zu-

letzt immer wieder unter Dauerbeschuss. „Die Qualität der Angriffe hat sich verändert. Es gibt jetzt auch tagsüber Angriffe, was zu mehr Toten führt“, sagt Wolfgang Wedan, der als Nothilfe-Koordinator der NGO „Jugend Eine Welt“ vor Kurzem vor Ort war.

Besonders belastend ist die Situation für Kinder. Die Teams zur Traumabewältigung, die von der NGO unterstützt werden, sind voll ausgelastet. Wedan berichtet etwa von einer Familie, die nach Odessa geflüchtet ist. „Der größte Wunsch der Kinder war eine trockene Wohnung, da sie zuvor wochenlang in einem feuchten Keller Unterschlupf gefunden hatten.“

R. Schönhuber, M. Al Kafur



Oft können die Retter nur Tote aus den Trümmern bergen

AFP



 Sonntagsblatt für Steiermark

Reach: 72.796

AÄW: 1.482,78 €

Verbreitung: 27.367

Seite: 11

Bewertung: 

Datum: 14.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



SPORT FÜR DEN FRIEDEN

Sport überbrückt Gräben, bringt Menschen zusammen, sorgt für gesundheitliches Wohlbefinden. Darauf weist der „Internationalen Tag des Sportes für Entwicklung und Frieden“ der UNO hin, der heuer am 6. April zum 10. Mal begangen wurde. „In den Bildungseinrichtungen für benachteiligte Kinder und Jugendliche unserer ProjektpartnerInnen weltweit spielt Sport eine zentrale Rolle, fast überall findet sich ein Sportplatz“, so Reinhard Heiserer von Jugend Eine Welt, die Projekte wie Fußballschulen in Ecuador unterstützt.

Foto: JEW







Investment in das Kinderglück: Österreichische NGO legt Anleihe mit fünf Prozent Rendite auf

Die österreichische NGO "Jugend Eine Welt" legt eine Anleihe mit fünf Prozent Rendite auf. Damit sollen weitere Projekte in Ecuador angeschoben werden.

Kurios: Dorfgemeinschaften entscheiden über Mikrokreditvergabe.

Quito, Wien, Innsbruck - "Unbankable people" heißt der englische Begriff für Menschen, denen keine Bank der Welt Geld leihen würde. Weil sie keine Sicherheiten haben, kein Konto besitzen, oft nicht einmal schreiben und lesen können oder andere Verhinderungsgründe aufweisen. Inzwischen sind alternative Geldgeber entstanden, die sich den Armen zuwenden, Mikrokredite vergeben und somit Zugang zum und Teilhabe am Wirtschaftsleben auf kleiner Flamme ermöglichen. Einer davon heißt FEPP, der als genossenschaftliche Entwicklungsorganisation in Ecuador agiert. Die ethischen Unternehmenswerte basieren auf der Enzyklika "Populorum Progressio" von Papst Paul VI. FEPP versteht sich als eine solidarische Ökonomie, die dem Gemeinwesen verpflichtet ist. Der gebürtige Tiroler Reinhard Heiserer ist Chef der österreichischen Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" (JEW). Er arbeitet seit vielen Jahren eng mit FEPP zusammen. Erst vor wenigen Tagen war er in Ecuador unterwegs, um von "Jugend Eine Welt" mitfinanzierte Projekte zu besuchen und auch um an der Jahreshauptversammlung von FEPP als Gesellschafter teilzunehmen.

Heiserer freut sich, die inzwischen schon fünfte Anleihe für institutionelle Anleger ab 100.000 Euro mit FEPP auflegen zu können. Neu ist die hohe jährliche Verzinsung von fünf Prozent. Dies überrascht zwar Europäer, aber keineswegs Insider, denn das Zinsniveau in Ecuador ist in lichten Höhen unterwegs. Kreditnehmer bekommen nichts unter 11, 12 Prozent.

Tiroler  Tageszeitung



Mit der Anleihe sollen neue Projekte ermöglicht und die Zinslast für Mikrokreditnehmer weiter gedrückt werden, denn nur 40 Prozent der EcuadorianerInnen haben das Glück, eine feste Anstellung nach europäischen Vorstellungen zu besitzen. Alle anderen schlagen sich als Tagelöhner durch. Ihnen wird von FEPP, der aktuell eine Million Nutznießer verzeichnet, überhaupt erst ein Zugang zum Markt als Kleinunternehmer oder über Genossenschaften ermöglicht.

Diese Mikrokredite ermöglichen der Mehrheit erst selbstständiges Wirtschaften und gesicherte Einkommen.

Reinhard Heiserer (CEO Jugend Eine Welt)

"Und die FEPP-Anleihe ist sicher", sagt Heiserer. "Diese Organisation gibt es nun seit über 50 Jahren. Wir bewegen uns hier in der reinen Realwirtschaft der Kleinunternehmer und reden nicht von Spekulationen, Luftgeld und Börse." Auffallend: die unglaublich hohe Rückzahlungsquote der Kunden. Kreditausfälle sind eine Seltenheit, denn der soziale Druck, das geliehene Geld zurückzuzahlen, ist nicht gerade klein. Bei der kooperativen "Banco Codesarrollo" etwa bürgen in einigen Regionen ganze Dörfer - die Bewohner entscheiden über die Kreditwürdigkeit. Eine ferne Bank vielleicht, aber die Nachbarn will niemand enttäuschen. Gerade weil der Ort bei Kreditausfall eine Weile nicht mehr berücksichtigt wird. Zudem wird - ganz dem Gedanken des Gemeinwohls folgend - bei Fortbildung über Vermarktung bis hin zur Buchhaltung geholfen. FEPP liefert auch gleich den Markt für die Kleinbauern mit, in dem sie allein nie, aber in Kooperativen gut unterwegs sein können.

Fußball und Leberkäse

Heiserers aktuelle Rundreise im Hochland und im Amazonasbecken zeigte eine enorme Vielfalt an unterstützten Projekten. Von genossenschaftlicher

Molkerei über Wollproduktion, die Erzeugung widerstandsfähiger Fußbälle für Asphaltplätze, wie sie in Ecuador gang und gäbe sind, bis hin zur Leberkäse-Erzeugung. Nach "oben" sind keine Grenzen gesetzt. Auch die Universität Politécnica Salesiana wird unterstützt, etwa um modernste Labore für die Zahnarztausbildung einzurichten.

Überhaupt hat JEW sein Portfolio erweitert. "Um Kindern und Jugendlichen effektiv zu helfen, muss man bei der Unterstützung oft auch bei den Eltern ansetzen", sagt der Außerferner, der als junger Mann selbst vier Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in der Hauptstadt Ecuadors arbeitete, bevor er in Wien "Jugend Eine Welt" aufzubauen begann.

Wer an einer Geldanlage und mehr Info darüber interessiert ist, kann sich direkt an Reinhard Heiserer wenden unter 0664/8270791.

Die Bandbreite der Unterstützungen in Ecuador reicht von Projekten landwirtschaftlicher Genossenschaften ... über Fußballproduktion (im Bild Reinhard Heiserer) ...

... bis hin zu Universitäten.

Jeder Bildungsbeitrag durch die österreichische NGO "Jugend Eine Welt" soll die Zahl der Tagelöhner verringern helfen.

Die Bandbreite der Unterstützungen in Ecuador reicht von Projekten landwirtschaftlicher Genossenschaften ... über Fußballproduktion (im Bild Reinhard Heiserer) ...

... bis hin zu Universitäten.

Jeder Bildungsbeitrag durch die österreichische NGO "Jugend Eine Welt" soll die Zahl der Tagelöhner verringern helfen.



Die Bandbreite der Unterstützungen in Ecuador reicht von Projekten landwirtschaftlicher Genossenschaften ... über Fußballproduktion (im Bild Reinhard Heiserer) ...

... bis hin zu Universitäten.

Jeder Bildungsbeitrag durch die österreichische NGO "Jugend Eine Welt" soll die Zahl der Tagelöhner verringern helfen.

[Link öffnen](#)

Die Bandbreite der Unterstützungen in Ecuador reicht von Projekten landwirtschaftlicher Genossenschaften ... über Fußballproduktion (im Bild Reinhard Heiserer) ...

... bis hin zu Universitäten.

Jeder Bildungsbeitrag durch die österreichische NGO "Jugend Eine Welt" soll die Zahl der Tagelöhner verringern helfen.





Ein Investment in das Kinderglück

Die österreichische NGO „Jugend Eine Welt“ legt eine Anleihe mit fünf Prozent Rendite auf. Damit sollen weitere Projekte in Ecuador angeschoben werden. Kurios: Dorfgemeinschaften entscheiden über Mikrokreditvergabe.

Von Helmut Mittermayr

Quito, Wien, Innsbruck – „Unbankable people“ heißt der englische Begriff für Menschen, denen keine Bank der Welt Geld leihen würde. Weil sie keine Sicherheiten haben, kein Konto besitzen, oft nicht einmal schreiben und lesen können oder andere Verhinderungsgründe aufweisen. Inzwischen sind alternative Geldgeber entstanden, die sich den Armen zuwenden, Mikrokredite vergeben und somit Zugang zum und Teilhabe am Wirtschaftsleben auf kleiner Flamme ermöglichen. Einer davon heißt FEPP, der als genossenschaftliche Entwicklungsorganisation in Ecuador agiert. Die ethischen Unternehmenswerte basieren auf der Enzyklika „Populorum Progressio“ von Papst Paul VI. FEPP versteht sich als eine solidarische Ökonomie, die dem Gemeinwesen verpflichtet ist. Der gebürtige Tiroler Reinhard Heiserer ist Chef der österreichischen Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ (JEW). Er arbeitet seit vielen Jahren eng mit FEPP zusammen. Erst vor wenigen Tagen war er in Ecuador unterwegs, um von „Jugend Eine Welt“ mitfinanzierte Projekte zu besuchen und auch um an der Jahreshauptversammlung von FEPP als Gesellschafter teilzunehmen.

Heiserer freut sich, die inzwischen schon fünfte Anleihe für institutionelle Anleger ab 100.000 Euro mit FEPP auflegen zu können. Neu ist die hohe jährliche Verzinsung von fünf Prozent. Dies überrascht zwar Europäer, aber keines-

wegs Insider, denn das Zinsniveau in Ecuador ist in lichten Höhen unterwegs. Kreditnehmer bekommen nichts unter 11, 12 Prozent. Mit der Anleihe sollen neue Projekte

„Diese Mikrokredite ermöglichen der Mehrheit erst selbstständiges Wirtschaften und gesicherte Einkommen.“

Reinhard Heiserer
(CEO Jugend Eine Welt)

ermöglicht und die Zinslast für Mikrokreditnehmer weiter gedrückt werden, denn nur 40 Prozent der EcuadorianerInnen haben das Glück, eine feste Anstellung nach europäischen Vorstellungen zu besitzen. Alle anderen schlagen sich als Tagelöhner durch. Ihnen wird von FEPP, der aktuell eine Million Nutznießer verzeichnet, überhaupt erst ein Zugang zum Markt als Kleinunternehmer oder über Genossenschaften ermöglicht.

„Und die FEPP-Anleihe ist sicher“, sagt Heiserer. „Diese Organisation gibt es nun seit über 50 Jahren. Wir bewegen uns hier in der reinen Realwirtschaft der Kleinunternehmer und reden nicht von Spekulationen, Luftgeld und Börse.“ Auffallend: die unglaublich hohe Rückzahlungsquote der Kunden. Kreditausfälle sind eine Seltenheit, denn der soziale Druck, das geliehene Geld zurückzahlen, ist nicht gerade klein. Bei der kooperativen „Banco Codesarrollo“ etwa bürgen in einigen Regionen ganze Dörfer – die Bewohner entscheiden über die Kreditwür-

digkeit. Eine ferne Bank vielleicht, aber die Nachbarn will niemand enttäuschen. Gerade weil der Ort bei Kreditausfall eine Weile nicht mehr berücksichtigt wird. Zudem wird – ganz dem Gedanken des Gemeinwohls folgend – bei Fortbildung über Vermarktung bis hin zur Buchhaltung geholfen. FEPP liefert auch gleich den Markt für die Kleinbauern mit, in dem sie allein nie, aber in Kooperativen gut unterwegs sein können.

Fußball und Leberkäse

Heiserers aktuelle Rundreise im Hochland und im Amazonasbecken zeigte eine enorme Vielfalt an unterstützten Projekten. Von genossenschaftlicher Molkerei über Wollproduktion, die Erzeugung widerstandsfähiger Fußbälle für Asphaltplätze, wie sie in Ecuador gang und gäbe sind, bis hin zur Leberkäse-Erzeugung. Nach „oben“ sind keine Grenzen gesetzt. Auch die Universität Politécnica Salesiana wird unterstützt, etwa um modernste Labore für die Zahnarztausbildung einzurichten. Überhaupt hat JEW sein Portfolio erweitert. „Um Kindern und Jugendlichen effektiv zu helfen, muss man bei der Unterstützung oft auch bei den Eltern ansetzen“, sagt der Außerferner, der als junger Mann selbst vier Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in der Hauptstadt Ecuadors arbeitete, bevor er in Wien „Jugend Eine Welt“ aufzubauen begann.

Wer an einer Geldanlage und mehr Info darüber interessiert ist, kann sich direkt an Reinhard Heiserer wenden unter 0664/8270791.



Die Bandbreite der Unterstützungen in Ecuador reicht von Projekten landwirtschaftlicher Genossenschaften über Fußballproduktion (im Bild Reinhard Heiserer) bis hin zu Universitäten.



Jeder Bildungsbeitrag durch die österreichische NGO „Jugend Eine Welt“ soll die Zahl der Tagelöhner verringern helfen.

Fotos: Mittermayr

 zotter.at

Reach: 7.211

Visits: 216.353

Bewertung: ■

AÄW: 180,29 €

Paywall: -

Datum: 16.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Kakao und Bildung: Zotters süße Mission in Madagaskar

16.04.2024

Die Wiener Kirchenzeitung "Der Sonntag" berichtet in seiner Print-Ausgabe Nr. 14 vom 7.4.2024, sowie online, wie unser Unternehmen durch das gemeinsame Projekt "Schokolade macht Schule" mit der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt Schulkindern in Madagaskar hilft.

Autorin: Andrea Harringer

Entdecken Sie, wie Zotter Schokolade in Madagaskar nicht nur Genuss, sondern auch Bildung bringt. Mit jeder Tafel "SchokoBanane" unterstützen Sie die Bildungsmission der Salesianer Don Boscós.

Die Region Itasy im afrikanischen Inselstaat Madagaskar: Hier betreiben die Salesianer Don Boscós

insgesamt neun Grundschulen. Acht davon befinden sich in nur schwer zugänglichen Gebieten und sind die einzige Chance für die Kinder und Jugendlichen vor Ort überhaupt eine Schule zu besuchen und so wenigstens die theoretische Chance auf einen Weg aus der Armut zu wahren. Viele der Kinder und Jugendlichen stammen aus Familien, die von extremer Armut betroffen sind. Hunger, aber auch Gewalt und Drogen sind allgegenwärtig. Manche von ihnen müssen täglich lange Fußmärsche zurücklegen, um in die Schule zu gelangen.

(...)

Lesen Sie den gesamten Artikel online auf dersonntag.at

[Zurück](#)[Link öffnen](#)



Datum: 16.04.2024

Autor: Birgit Entner-gerhold

Thema: Jugend Eine Welt

Puffer in den Ankunftscentren



Kriegslage in der Ukraine verschlechtert. Bundesagentur rechnet mit mehr Flüchtlingen. Vorarlberg gewappnet.

Schwarzach Es ist das dritte Jahr, in dem ein Krieg in der Ukraine wütet. Die russischen Angriffe haben nicht nur essenzielle Infrastruktur zerstört, auch Wohnhäuser wurden angegriffen. Zehntausende Menschen wurden getötet. Wie viele es tatsächlich sind, lässt sich schwer eruieren. Die Armeen halten sich mit Informationen zurück. Fast 6,5 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer befinden sich laut UN-Angaben auf der Flucht, sechs Millionen davon in Europa und wiederum 70.000 in Österreich. "Angesichts der verschlechterten Kriegslage müssen wir leider damit rechnen, dass die Ankunftsahlen wieder steigen", erklärt Thomas Fussenegger von der Bundesagentur für die Flüchtlingsbetreuung (BBU). Umso mehr überrascht es, dass die BBU bereits jetzt mit großen roten Lettern auf ihrer Webseite vor vollen Ankunftsquartieren in Wien, Graz und Vorarl-

berg warnt. Kriegsvertriebene aus der Ukraine sollen sich informieren, ob ein Platz frei wäre. Auf VN-Nachfrage beruhigt Fussenegger: "Die Ankunftsquartiere sind gut ausgelastet, aber nicht übertoll." Die Warnung hätte es derzeit nicht gebraucht, sagt er.

Das bestätigt auch der zuständige Landesrat Christian Gantner (ÖVP). "Wir behalten uns einen Puffer vor, damit wir auf einen möglichen Ansturm reagieren können." Wie wichtig dies sei, habe man in der Vergangenheit gesehen. Es gebe also Kapazitäten in Nenzing und Gaschurn.

Erst kürzlich erklärte der Nothilfekordinator der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", Wolfgang Wedan, mit einer neuen Flüchtlingswelle aus der Ukraine zu rechnen. Diese werde wohl im Sommer kommen, "wenn die Bombardierung so weitergeht".

Bei 1500 eingependelt

Aktuell befinden sich knapp 1500 Ukrainerinnen und Ukrainer in der Vorarlberger Grundversorgung. Im August 2022 war der Höchststand mit 1877 erreicht. Danach sank die Zahl und pendelte sich ab August 2023 bei rund 1500 ein. Vielen Kriegsvertriebenen ist es gelungen, Fuß zu fassen. Insgesamt leben rund 2500 Ukrainerinnen und Ukrainer, die vor den Gräueln in ihrem Heimatland geflüchtet sind, in 82 der 96 Vorarlberger Gemeinden.

Vorarlberg sei derzeit generell gut aufgestellt, was die Flüchtlingsunterbringung anbelange, betont



Gantner. So befinden sich derzeit insgesamt knapp 3300 Personen in der Grundversorgung. Wären es 60 mehr, hätte das Land sein Soll erfüllt. 98,15 Prozent lautet die aktuelle Quote.

Gute Quoten

Eine Tabelle zeigt zudem, dass kein anderes Bundesland - außer Wien - den 100 Prozent so nah kommt. Österreichweit schwanken die Quoten zur Unterbringung von Flüchtlingen in der Grundversorgung zwischen 51 (Kärnten) und 84 Prozent (Steiermark). Unterlagen, die den VN vorliegen, offenbaren außerdem, dass Vorarlberg vor allem bei den Asylwerbern stark ausgebaut hat und mit über 160 Prozent deutlich mehr Schutzsuchenden einen Platz bietet, als es müsste. Die Zahlen beziehen sich auf Anfang April. Bei Vertriebenen aus der Ukraine liegt die Quote bei rund 85 Prozent, bei Asylberechtigten in der Grundversorgung ist sie mit rund 75 Prozent etwas niedriger. Bei subsidiär Schutzberechtigten sind es rund 50 Prozent.

Die Tennishalle in Nenzing wurde zum Ankunfts-zentrum umgebaut. VN/Stiplovsek So steht die Warnung vor vollen Ankunftsquartieren auf der Webseite der BBU. (Stand 16. April 2024 um 16.35 Uhr)

[Link öffnen](#)

Christian Gantner berichtet, dass die Ankunfts-zentren gut gefüllt seien, das Land sich aber einen Puffer vorbehalte.

Die Tennishalle in Nenzing wurde zum Ankunfts-zentrum umgebaut. VN/Stiplovsek So steht die Warnung vor vollen Ankunftsquartieren auf der Webseite der BBU. (Stand 16. April 2024 um 16.35 Uhr)

Christian Gantner berichtet, dass die Ankunfts-zentren gut gefüllt seien, das Land sich aber einen Puffer vorbehalte.

Die Tennishalle in Nenzing wurde zum Ankunfts-zentrum umgebaut. VN/Stiplovsek So steht die Warnung vor vollen Ankunftsquartieren auf der Webseite der BBU. (Stand 16. April 2024 um 16.35 Uhr)

Christian Gantner berichtet, dass die Ankunfts-zentren gut gefüllt seien, das Land sich aber einen Puffer vorbehalte.



Jugend Eine Welt bietet ein Investment in das Kinderglück an

Die österreichische NGO "Jugend Eine Welt" legt eine Anleihe mit fünf Prozent Rendite auf. Damit sollen weitere Projekte in Ecuador angeschoben werden.

Kurios: Dorfgemeinschaften entscheiden über Mikrokreditvergabe. Quito, Wien, Innsbruck - "Unbankable people" heißt der englische Begriff für Menschen, denen keine Bank der Welt Geld leihen würde. Weil sie keine Sicherheiten haben, kein Konto besitzen, oft nicht einmal schreiben und lesen können oder andere Verhinderungsgründe aufweisen. Inzwischen sind alternative Geldgeber entstanden, die sich den Armen zuwenden, Mikrokredite vergeben und somit Zugang zum und Teilhabe am Wirtschaftsleben auf kleiner Flamme ermöglichen. Einer davon heißt FEPP, der als genossenschaftliche Entwicklungsorganisation in Ecuador agiert. Die ethischen Unternehmenswerte basieren auf der Enzyklika "Populorum Progressio" von Papst Paul VI. FEPP versteht sich als eine solidarische Ökonomie, die dem Gemeinwesen verpflichtet ist. Der gebürtige Tiroler Reinhard Heiserer ist Chef der österreichischen Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" (JEW). Er arbeitet seit vielen Jahren eng mit FEPP zusammen. Erst vor wenigen Tagen war er in Ecuador unterwegs, um von "Jugend Eine Welt" mitfinanzierte Projekte zu besuchen und auch um an der Jahreshauptversammlung von FEPP als Gesellschafter teilzunehmen. Heiserer freut sich, die inzwischen schon fünfte Anleihe für institutionelle Anleger ab 100.000 Euro mit FEPP auflegen zu können. Neu ist die hohe jährliche Verzinsung von fünf Prozent. Dies

überrascht zwar Europäer, aber keineswegs Insider, denn das Zinsniveau in Ecuador ist in lichten Höhen unterwegs. Kreditnehmer bekommen nichts unter 11, 12 Prozent. Mit der Anleihe sollen neue Projekte ermöglicht und die Zinslast für Mikrokreditnehmer weiter gedrückt werden, denn nur 40 Prozent der EcuadorianerInnen haben das Glück, eine feste Anstellung nach europäischen Vorstellungen zu besitzen. Alle anderen schlagen sich als Tagelöhner durch. Ihnen wird von FEPP, der aktuell eine Million Nutznießer verzeichnet, überhaupt erst ein Zugang zum Markt als Kleinunternehmer oder über Genossenschaften ermöglicht. "Und die FEPP-Anleihe ist sicher", sagt Heiserer. "Diese Organisation gibt es nun seit über 50 Jahren. Wir bewegen uns hier in der reinen Realwirtschaft der Kleinunternehmer und reden nicht von Spekulationen, Luftgeld und Börse." Auffallend: die unglaublich hohe Rückzahlungsquote der Kunden. Kreditausfälle sind eine Seltenheit, denn der soziale Druck, das geliehene Geld zurückzuzahlen, ist nicht gerade klein. Bei der kooperativen "Banco Codesarrollo" etwa bürgen in einigen Regionen ganze Dörfer - die Bewohner entscheiden über die Kreditwürdigkeit. Eine ferne Bank vielleicht, aber die Nachbarn will niemand enttäuschen. Gerade weil der Ort bei Kreditausfall eine Weile nicht mehr berücksichtigt wird. Zudem wird - ganz dem Gedanken des Gemeinwohls folgend - bei Fortbildung über Vermarktung bis hin zur Buchhaltung geholfen. FEPP liefert auch gleich den Markt für die Kleinbauern mit, in dem sie allein nie, aber in Kooperativen gut unterwegs sein können. Fußball und Le-



berkäseHeiserers aktuelle Rundreise im Hochland und im Amazonasbecken zeigte eine enorme Vielfalt an unterstützten Projekten. Von genossenschaftlicher Molkerei über Wollproduktion, die Erzeugung widerstandsfähiger Fußbälle für Asphaltplätze, wie sie in Ecuador gang und gäbe sind, bis hin zur Leberkäse-Erzeugung. Nach "oben" sind keine Grenzen gesetzt. Auch die Universität Politécnica Salesiana wird unterstützt, etwa um modernste Labore für die Zahnarztausbildung einzurichten. Über-

haupt hat JEW sein Portfolio erweitert. "Um Kindern und Jugendlichen effektiv zu helfen, muss man bei der Unterstützung oft auch bei den Eltern ansetzen", sagt der Außerferner, der als junger Mann selbst vier Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit in der Hauptstadt Ecuadors arbeitete, bevor er in Wien "Jugend Eine Welt" aufzubauen begann. Wer an einer Geldanlage und mehr Info darüber interessiert ist, kann sich direkt an Reinhard Heiserer wenden unter 0664/8270791.

[Link öffnen](#)





Puffer in den Ankunftscentren

Kriegslage in der Ukraine verschlechtert. Bundesagentur rechnet mit mehr Flüchtlingen.

SCHWARZACH Es ist das dritte Jahr, in dem Krieg in der Ukraine wütet. Die russischen Angriffe haben nicht nur essenzielle Infrastruktur zerstört, auch Wohnhäuser wurden angegriffen. Zehntausende Menschen wurden getötet. Wie viele es tatsächlich sind, lässt sich schwer eruieren. Die Armeen halten sich mit Informationen zurück. Fast 6,5 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer befinden sich laut UN-Angaben auf der Flucht, sechs Millionen davon in Europa und wiederum 70.000 in Österreich.

Ankunftszahlen

„Angesichts der verschlechterten Kriegslage müssen wir leider damit rechnen, dass die Ankunftszahlen wieder steigen“, erklärt Thomas Fussenegger von der Bundesagentur für Flüchtlingsbetreuung (BBU). Umso mehr überrascht es, dass die BBU bereits jetzt mit großen roten Lettern auf ihrer Website vor vollen Ankunftsquartieren in Wien, Graz und Vorarlberg warnt. Kriegsvertriebene aus der Ukraine sollen sich informieren, ob ein Platz frei wäre. Auf VN-Nachfrage beruhigt Fussenegger: „Die Ankunftsquartiere sind gut ausgelastet, aber nicht übertoll.“



Christian Gantner berichtet von vorhandenem Spielraum.



Die Tennishalle in Nenzing wurde zum Ankunftscenter umgebaut.

VN/STIPLIOVSK

Die Warnung hätte es derzeit nicht gebraucht, sagt er.

Das bestätigt auch der zuständige Landesrat Christian Gantner (ÖVP). „Wir behalten uns einen Puffer vor, damit wir auf einen möglichen Ansturm reagieren können.“

Wie wichtig dies sei, habe man in der Vergangenheit gesehen. Es gebe also Kapazitäten in Nenzing und Gaschurn.

Erst kürzlich erklärte der Nothilfe-Koordinator der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“, Wolfgang Wedan, mit einer neuen Flüchtlingswelle aus der Ukraine zu rechnen.

Diese werde wohl im Sommer kommen, „wenn die Bombardierung so weitergeht“.

Bei 1500 eingependelt

Aktuell befinden sich knapp 1500 Ukrainerinnen und Ukrainer in Vorarlberger Grundversorgung. Im August 2022 war der Höchststand mit 1877 erreicht. Danach sank die Zahl und pendelte sich ab August 2023 bei rund 1500 ein. Vielen Kriegsvertriebenen ist es gelungen, Fuß zu fassen. Insgesamt leben rund 2500 Ukrainerinnen und Ukrainer, die vor den Gräueln in ihrem Heimatland geflüchtet sind, in 82 der 96 Vorarlberger Gemeinden.

Vorarlberg sei derzeit generell gut aufgestellt, was die Flüchtlings-

unterbringung anbelange, betont Gantner. So befinden sich derzeit insgesamt knapp 3300 Personen in der Grundversorgung. Wären es 60 mehr, hätte das Land sein Soll erfüllt. 98,15 Prozent lautet die aktuelle Quote.

Gute Quoten

Eine Tabelle zeigt zudem, dass kein anderes Bundesland – außer Wien – den 100 Prozent so nah kommt. Österreichweit schwanken die Quoten zur Unterbringung von Flüchtlingen in der Grundversorgung zwischen 51 (Kärnten) und 84 Prozent (Steiermark). Unterlagen, die den VN zugespielt wurden, offenbaren außerdem, dass Vorarlberg vor allem bei den Asylwerbern stark ausgebaut hat und mit über 160 Prozent deutlich mehr Schutzsuchenden einen Platz bietet, als es müsste. Die Zahlen beziehen sich auf Anfang April. Bei Vertriebenen aus der Ukraine liegt die Quote bei rund 85 Prozent, bei Asylberechtigten in der Grundversorgung ist sie mit rund 75 Prozent etwas niedriger. Bei subsidiär Schutzberechtigten sind es rund 50 Prozent.

BIRGIT ENTNER-GERHOLD

birgit.entner-gerhold@vn.at
05572 501-169



ERFAHREN

<https://VN.AT/sumTME>

Jugend Eine Welt dankt SpenderInnen mit Blumen



Testamentarische Zuwendungen sind für die Hilfsorganisation eine wichtige Projekt-Unterstützung: Interesse an Testamentsspende nimmt in Österreich weiter zu

Wien (OTS) - Es ist nicht nur eine gute, sondern für Jugend Eine Welt eine lieb gewordene jährliche Tradition: Im Frühling werden gemeinsam mit der "Initiative für das gute Testament" Vergissmeinnicht an einem schönen öffentlichen Platz eingepflanzt. Als buntes, fröhliches und symbolisches Dankeschön an all die vielen Menschen, die Jugend Eine Welt mit einer Spende bedacht haben. Heuer verwandelte sich eines der Beete vor dem Großen Palmenhaus im Schönbrunner Schlosspark in Wien in ein wahres "Vergissmeinnicht-Meer". Mit frischen Blumen wurde auch der besondere Erinnerungsort von Jugend Eine Welt am Friedhof Wien-Hietzing geschmückt.

"Ich erlebe es immer häufiger, bin aber jedes einzelne Mal erneut tief berührt, wenn sich jemand dazu entscheidet, sein oder ihr soziales Engagement

über den eigenen Tod hinaus fortzusetzen", sagt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer in Hinblick auf die steigende Zunahme speziell an testamentarischen Spenden. Diese sind zusätzlich zu allen anderen Formen der Unterstützung für die Hilfsorganisation ein ganz wichtiger Beitrag zur Realisierung ihrer weltweiten Bildungs- und Sozialprogramme für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Mit testamentarischen Zuwendungen lassen sich etwa die unterstützten Schul- und Ausbildungszentren für junge Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika, im Nahen Osten oder Südosteuropa langfristig erhalten, dringend notwendige Maßnahmen einleiten oder neue Programme der Entwicklungszusammenarbeit etablieren. Ungebundene Mittelwidmungen sind zudem ein Garant für die nachhaltige Erfüllung des Organisationszweckes.

Jeder zehnte Spendeneuro stammt aus Testament

Das steigende Interesse von Frau und Herrn Österreicher an einer Testamentsspende bestätigt auch heuer einmal mehr die "Vergissmeinnicht-Initiative für das gute Testament". Der vom Fundraising Verband Austria 2012 gestarteten Initiative gehören neben Jugend Eine Welt 100 weitere Mitglieder-Organisationen an. Demnach hat sich das Aufkommen an testamentarischen Spenden in Österreich im vergangenen Jahrzehnt mehr als verdoppelt. In rund 2.000 Testamenten pro Jahr sind gemeinnützige Vereine als Erben oder Vermächtnisnehmer eingesetzt. Laut Hochrechnung des Fundraising Verband



haben Testamentsspenden im Vorjahr 110 Mio. Euro für gemeinnützige Hilfsprojekte von Organisationen eingebracht. Jeder zehnte Spendeneuro stammt somit bereits aus einem Testament.

Laut einer jüngst durchgeführten Umfrage mit 2.000 Befragten ist das Interesse an einer Testamentspende besonders unter kinderlosen Personen sehr groß. Rund ein Drittel von ihnen kann sich eine Testamentsspende vorstellen.

Kostenlose Notar-Vorträge: Erbrecht, Testament & Vorsorge

Nicht nur Sparvermögen finden sich in Nachlässen zugunsten von Jugend Eine Welt. Es werden auch Immobilien, Wertpapiere, Schmuck, Kunstwerke, Sammlergegenstände und vieles mehr für den guten Zweck vermacht. "Vielen dieser SpenderInnen ist es einfach wichtig, dass ihre oft schon zu Lebzeiten gewährte Unterstützung, etwa für den Schulbesuch von Kindern, auch nach ihrem Tod bestehen bleibt", erklärt Heiserer.

Dem großen Interesse am Thema begegnet Jugend Eine Welt gemeinsam mit der Vergissmeinnicht-Initiative mit einem umfangreichen Informations- und Serviceangebot. Im Frühling gibt es wieder zahlrei-

che kostenlose Info-Veranstaltungen in ganz Österreich, bei denen Notare kompetent über alle Aspekte der vielfältigen Erbschaftsthemen informieren. Termine und Orte von kostenfreien Vorträgen, bei denen auch Jugend Eine Welt vertreten ist, finden sich auf der Website unter www.jugendeinewelt.at/termine. Jugend Eine Welt lädt alle Interessierten zu diesen unverbindlichen Vorträgen herzlich ein.

Eine ganzjährige Einladung gibt es für den Besuch des von Jugend Eine Welt geschaffenen, frisch blumengeschmückten besonderen Erinnerungsort am Friedhof Wien-Hietzing: zum Andenken an alle verstorbenen TestamentsspenderInnen, ProjektpartnerInnen und FörderInnen steht dort eine vom Tiroler Künstler Isidor Winkler geschaffene, lebensgroße Statue von Don Bosco (Grab Nr. 7, Reihe 2, Gruppe 68). Sie zeigt den Jugendheiligen umringt von drei Kindern mit Symbolen für Zuneigung (Umarmung), Lernen (Buch), Ausbildung (Zange), Spiel (Ball) und Zusammengehörigkeit (Wimpel).

Rückfragen & Kontakt:

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS | JEW0001

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 31.272 Visits gesamt: 938.249 AÄW gesamt: 890,26 €

APA OTS | boerse-express.com | top-news.at | brandaktuell.at | jugendeinewelt.at



Bitcoin-Spenden als innovativer Weg zur Hilfe Bitcoin ermöglicht Jugend Eine Welt erhaltene Spenden direkt und rasch an Projekte weiterzuleiten



"Neben Geld- und Wertpapierspenden sowie Übertragungen von Immobilien oder Wertsachen, sind auch Bitcoin-Spenden an Jugend Eine Welt möglich", erinnert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, anlässlich des bevorstehenden "Bitcoin-Halving" an diese Spendenmöglichkeit. Wie bereits drei Mal in der Geschichte der Krypto-Leitwährung erfolgt, wird die Neuerzeugungsrate von Bitcoin voraussichtlich in den Morgenstunden des 20. April 2024 ein weiteres Mal halbiert. Bitcoin wird so zum härtesten Geld in der Geschichte der Menschheit. "Das Thema Bitcoin wirkt aufgrund der Komplexität am Anfang ein wenig abschreckend. Überhaupt da es sich um ein Zahlungsmittel handelt, das nicht greifbar erscheint. Dennoch ist eine Bitcoin-Spende für uns ein ganz wichtiger Förderbeitrag und hilft uns, unsere Projekte im Globalen Süden sowie Maßnahmen für mehr Globale Gerechtigkeit bei uns in Österreich zu fördern. Mit der Möglichkeit der

Bitcoin-Spende öffnen wir eine weitere Türe, um benachteiligten Kindern und Jugendlichen in einer globalisierten Welt eine Chance auf ein besseres Leben zu ermöglichen", so Heiserer.

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer beim Besuch eines unterstützten Straßenkinderprojekts in Ecuador

Webseite: www.bitcoinspenden.at

Bitcoin-Spenden können unkompliziert über die Webseite www.bitcoinspenden.at an Jugend Eine Welt übermittelt werden. "Einfach den QR-Code scannen und den gewünschten Betrag spenden", erklärt Heiserer. "Wir benutzen die Hardware Wallet eines namhaften Herstellers, um Bitcoin-Spenden zu verwalten. Das Backup liegt im Safe unserer Hausbank, sodass wir einen hohen Sicherheitsstandard garantieren können. Dritte haben keine Möglichkeit auf unsere Bitcoin zuzugreifen."

Unterstützung von konkreten Projekten

Neben der Annahme von Bitcoin-Spenden kann Jugend Eine Welt mit Bitcoin auch ausgewählte Projekte punktuell fördern, wie aktuell beispielsweise den Bau des Kinderschutzzentrums in Lagos/Nigeria oder ein Schul- und Berufsausbildungsprojekt in Venezuela. "Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Bitcoiner genauso solidarisch und spendenfreudig wie konventionelle Spenderinnen und Spender sind.

Hilfs- und Förderbereitschaft im Einsatz für eine gerechtere Welt kennt keine Einschränkung auf das Hilfsmittel. Geld, Gold, Wertgegenstände, Immobilien, Lebensversicherungen, Wertpapiere oder Bitcoin. Jede Wertsache kann sich in lebensfördernde Hilfe von Jugend Eine Welt verwandeln. Wir freuen uns daher sehr, wenn unsere Arbeit auch in der Bitcoin-Szene wertgeschätzt und gefördert wird", so Heiserer.

Auch dank Bitcoin-Spenden unterstützt Jugend Eine Welt in der Millionenmetropole Lagos in Nigeria den Bau eines dringend benötigten Kinderschutzzentrums

Bitcoin & Menschenrechte

"Bitcoin ist weit mehr als nur eine zusätzliche Geldquelle für Wohltätigkeitsorganisationen", erklärt Johannes Grill vom Verein Bitcoin Austria. "Besonders bei Projekten in Regionen ohne funktionierender Finanzinfrastruktur, im hochinflationären Umfeld oder auch bei politischem Gegenwind in nicht ganz so lupenreinen Demokratien bietet Bitcoin einzigartige, strategische Vorteile." Mehr dazu können Interessierte am 16. Mai direkt aus erster Hand bei einem

[Link öffnen](#)

Vortrag von Anita Posch erfahren: VAZ Fernitz bei Graz, 16.5. ab 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Detaillierte Informationen zu geförderten bzw. fördersuchenden Projekten von Jugend Eine Welt gibt es unter www.jugendeinewelt.at. Gerne beantworten MitarbeiterInnen von Jugend Eine Welt auch schriftlich oder telefonisch Fragen bzw. stehen für eine gezielte Beratung zur Verfügung, falls der Wunsch nach einer Förderung eines größeren Projekts besteht.

Kontakt:

Jugend Eine Welt Österreich
Bitcoinspenden
Münichreiterstraße 31
1130 Wien
+43 1 879 07 07-0
[info\(at\)bitcoinspenden.at](mailto:info(at)bitcoinspenden.at)

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar





Mein Bezirk Hietzing

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: ■

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 23.04.2024

Autor: Lisa Kammann

Thema: Jugend Eine Welt

Danksagung Testamentsspender werden in Hietzing nicht vergessen



Kürzlich fand die traditionelle Dankesaktion der Initiative "Vergissmeinnicht" im Schlosspark Schönbrunn statt.

Foto: Sima Prodingner

hochgeladen von Lisa Kammann

Testamentsspenderinnen und -spender haben im Vorjahr insgesamt 110 Millionen Euro für den guten Zweck hinterlassen.

Foto: Sima Prodingner

hochgeladen von Lisa Kammann

"Jugend Eine Welt"-Mitarbeiterin Nina Hollinger und Geschäftsführer Reinhard Heiserer mit frischen Blumen am besonderen Erinnerungsort am Friedhof Hietzing.

Foto: JEW

hochgeladen von Lisa Kammann

Mit zahlreichen Vergissmeinnicht bedankte sich die gleichnamige Initiative und ihre vielen Mitgliederorganisationen bei Testamentsspenderinnen und -spendern. Die Organisation "Jugend Eine Welt" hat zudem am Friedhof Hietzing als Dank eine Statue errichtet. Laut "Vergissmeinnicht" steigt in der Bevölkerung die Bereitschaft sein Erbe zu spenden.

WIEN/HIETZING. Vor wenigen Tagen fand die traditionelle Dankesaktion der Initiative "Vergissmeinnicht" statt. Dabei wurden zahlreiche Exemplare der gleichnamigen Blumen im Schlosspark Schönbrunn gepflanzt. Damit sagen die 100 Mitgliederorganisationen symbolisch "Danke" an ihre Testamentsspenderinnen und -spender. Diese haben im Vorjahr insgesamt 110 Millionen Euro für den guten Zweck hinterlassen.

Seit der Gründung der Initiative im Jahr 2012 sei das Interesse der Menschen, das eigene Erbe zu spenden, gewachsen, so "Vergissmeinnicht"-Leiter Markus Aichelburg: "2012 konnten sich nur 8 Prozent der über 40-jährigen Menschen im Land eine Testamentsspende persönlich vorstellen. Heute ist fast jede fünfte Person offen dafür, so das Ergebnis unserer jüngsten Studie."

Testamentsspenderinnen und -spender haben im Vorjahr insgesamt 110 Millionen Euro für den guten

Zweck hinterlassen.

Foto: Sima Prodingner

hochgeladen von Lisa Kammann

Besonders groß sei das Interesse laut der im Frühjahr 2024 durchgeführten Umfrage unter kinderlosen Personen. Rund ein Drittel von ihnen kann sich eine Testamentsspende vorstellen.

Erinnerungsort am Friedhof Hietzing

Die Initiative "Vergissmeinnicht" vom Fundraising Verband Austria klärt über das Erbrecht auf und hilft bei Spendenwunsch. Partnerorganisationen arbeiten etwa in den Bereichen Kinderhilfe, Pflege oder Tier- und Umweltschutz. Mittel aus Erbschaften finanzieren sowohl laufende Non-Profit-Projekte als auch völlig neue Hilfsangebote. Sylvia Karl, Betreuerin private Förderer und Partner des SOS Kinderdorf, hält fest: "Die Unterstützung, die SOS-Kinderdorf durch Testamentsspenderinnen und -spender erfährt, ist zu einem wichtigen Standbein für unser Engagement geworden und gibt benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Chance auf eine positive Zukunft."

"Jugend Eine Welt"-Mitarbeiterin Nina Hollinger und Geschäftsführer Reinhard Heiserer mit frischen Blumen am besonderen Erinnerungsort am Friedhof Hietzing.

[Link öffnen](#)

Foto: JEW

hochgeladen von Lisa Kammann

Auch die in Hietzing ansässige Organisation "Jugend Eine Welt" bedankte sich bei den Spenderinnen und Spendern. "Ich erlebe es immer häufiger, bin aber jedes einzelne Mal erneut tief berührt, wenn sich jemand dazu entscheidet, sein oder ihr soziales Engagement über den eigenen Tod hinaus fortzusetzen", sagt Geschäftsführer Reinhard Heiserer. "Jugend Eine Welt" hat übrigens einen ganzjährigen Erinnerungsort am Friedhof Hietzing geschaffen: Zum Andenken an alle verstorbenen Testamentsspenderinnen und -spender, Projektpartnern und Sponsoren steht dort eine vom Tiroler Künstler Isidor Winkler geschaffene, lebensgroße Statue von Don Bosco.

Das könnte dich auch interessieren:

Hietzinger Reinhard Heiserer für Lebenswerk geehrt

Mit dem letzten Testament kann man Gutes tun

Mehr Bilder anzeigen

00

Inhalt melden



 sr-unterespaznaun.paznaun.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 23.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Ein dankbarer Blick zurück - und ein zuversichtlicher Ausblick ...



Mit dem Familienfasttag (Suppentag) starteten wir in die Fastenzeit. Herzlichen Dank allen Gasthäusern (Hotels) in Kappl & See, die wieder Suppe gekocht haben, und für das gute Bauernbrot. Der Bedarf war enorm, sodass es gegen Mittag noch eine Nachlieferung vom "Hotel Post" brauchte. Wir bitten all jene Haushalte die "leer" ausgingen um Nachsicht. Vergelt's Gott auch heuer wieder unseren Mesnerleuten Alois, Maria und Luise, sowie dem treuen Frauenteam in Kappl & See, das schon so viele Jahre diese Fastenaktion betreut und sich in den Dienst der guten Sache stellt. Vergelt's Gott dem PGR in Kappl & See. Der Betrag von € 1.898,70 in Kappl, € 248,62 in Langesthei und € 1.700,00 in See konnte der KFB (Katholische Frauenbewegung) für Frauenprojekte gespendet werden. Mit euren Fastenspenden wurden weiters Projekte (Jugend eine Welt, Sr. Emanuelle's Hilfswerk für Kairo und Sudan, Licht für die Welt, Concordia Sozialprojekte in Moldawien, Ukraine) unterstützt.

Am 19. Februar starteten im Frühmesswidum "Exerziten im Alltag" mit 5 wöchentlichen Begleittreffen der Teilnehmer. Initiiert und geleitet von Klaudia & Alexandra. Nach Ostern treffen sich wieder die TeilnehmerInnen der Weggemeinschaft 14-tägig am Montag. Interessierte sind herzlich willkommen.

Beim großen Gebet in der Pfarre Langesthei und Pfarre See begleitete die Gebetsgemeinschaft das Anliegen des Weltfriedens, der sehr gefährdet ist. Danke für euer Gebet.

Leider nimmt die Zahl der Mitbetenden bei den KREUZWEGANDACHTEN in den letzten Jahren ab. Doch diese Meditationen sind so wichtig, weil sie uns die Liebe und Hingabe des Guten Hirten und den Preis unserer Erlösung vor Augen stellen. Es gilt ja immer: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ... Vergelt's Gott allen treuen Betern.

Eindrucksvoll gestaltet war - der Jugendkreuzweg unserer Firmlinge Kappl und See, der vielen Leuten tief in Herz gesprochen hat. Vergelt's Gott unseren Firmlingen für diese "Betrachtungen" und dem Firm-Team.

Vergelt's Gott den Kommunionkindern, den Klassenlehrerinnen, sowie Tischmüttern für den Kinderkreuzweg am 15. März. Die Kinder waren mit ganzem Herzen bei der Sache und beteten für die Leidenden unserer Zeit.



Am Palmsonntag, in der Karwoche und zu Ostern halfen Kinder, Firmlinge, Musikanten, Chöre, Mesner, Organisten, Lektoren in all unseren Pfarren die Liturgie vom Leiden und Sterben und der Auferstehung unseres Erlösers Jesus Christus würdig und festlich zu gestalten. Dafür sei allen Mitwirkenden von Herzen gedankt. Möge die Freude über Christi Oster-sieg lange in den Herzen nachhallen.

Herzliches Vergelt's Gott an Mathilde Juen für die wunderschön gestaltete Osterkerze in Kappl, dies war im heurigen Jahr schon die 20igste Osterkerze von Mathilde.

In den kommenden Wochen finden die ERSTKOMMUNIONFEIERN in See, Kappl und Langesthei statt.

Herzlich laden die Pfarrgemeinden zu den Bittgän-

[Link öffnen](#)

gen vor Christi Himmelfahrt, zu den Maiandachten und Prozessionen zu Fronleichnam und Herz-Jesu-Sonntag ein. Wir leben in einer Zeit großer Herausforderungen, die wir nur mit der Hilfe Gottes und im Gebet bestehen können. Stehen wir so (wie die Urchristen) zusammen und bauen wir gemeinsam an einer friedvolleren Welt.

Teilen mit:

Klick, um über Twitter zu teilen (Wird in neuem Fenster geöffnet)

Klick, um auf Facebook zu teilen (Wird in neuem Fenster geöffnet)

Klicken, um auf WhatsApp zu teilen (Wird in neuem Fenster geöffnet)





APA OTS + 1

Reach: 18.559

Visits: 556.780

Bewertung: ■

AÄW: 463,98 €

Paywall: -

Datum: 24.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Lieferkettengesetz beschlossen - Forderung nach rascher Umsetzung in Österreich!



EU-Lieferkettengesetz beschlossen: Jetzt geht's an's Umsetzen! Heute, am 24.04.2024, hat das Europäische Parlament endlich nach zähen Verhandlungen die Richtlinie für ein europäisches Lieferkettengesetz beschlossen. Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar unterstützt den Appell ihrer Projektpartnerin aus Ghana, Sr. Regina Ignatia Aflah, mit einer raschen Umsetzung die Kinderarbeit in ihrem Land und weltweit zu beenden. Ihr offener Brief an die österreichischen Nationalratsabgeordneten kann von den Menschen in Österreich mitunterzeichnet werden, so wie das z.B. schon Kinder- und Jugendbischof Stephan Turnovszky, AK-Präsidentin Renate Anderl, Dirk Stermann oder Gregor Seberg getan haben - auf www.kinderarbeitstoppen.at/offener-brief

Sr. Regina Ignatia Aflah engagiert sich tatkräftig für

arbeitende Kinder. Alleine in Ghana arbeiten 770.000 Kinder im Kakaoanbau. Die Abwesenheit von der Schule während der Erntezeit, die Arbeit mit scharfen Messern und giftigen Pestiziden, das Tragen schwerer Lasten haben fatale Folgen für die Kinder. Sr. Regina wendet sich mit der dringenden Bitte an die österreichischen Nationalratsabgeordneten, die Richtlinie für das europäische Lieferkettengesetz rasch und ambitioniert umzusetzen: "Das EU-Lieferkettengesetz bietet die Chance, endlich wirksame Maßnahmen gegen Kinderarbeit in den Lieferketten von Unternehmen zu ergreifen. Es verpflichtet große Firmen, menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltspflichten zu beachten und so zum Beispiel für existenzsichernde Einkommen der Kakaobauern-Familien zu sorgen. Das ist wesentlich, damit Kinder zur Schule gehen können, anstatt zu arbeiten, und so dauerhaft aus der Armutsschleife auszusteigen."

Europa ist der größte Abnehmer von Kakao in Westafrika, und Österreich hat einen sehr hohen Schokoladenkonsum. Sigrid Kickingeder, Geschäftsführerin der Katholischen Jungschar, bittet die Menschen in Österreich um ihre Unterstützung: "Es ist an der Zeit, dass Österreich seiner Verantwortung nachkommt und einen Beitrag zur Beendigung von Kinderarbeit leistet. Unterzeichnen Sie bitte den offenen Brief und den Appell von Sr. Regina an die österreichischen Nationalratsabgeordneten zur raschen Umsetzung des europäischen Lieferkettengesetz"



zes."

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen" - bestehend aus der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Jugend Eine Welt, Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels - setzt sich seit Jahren für ein europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

[Link öffnen](#)



Rückfragen & Kontakt:

Kontakt: Georg Bauer, 0676/88 011-1073, georg.bauer@dka.at

MEDIACONTACT-PLUS-MAILING UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS

Medien gesamt: 2 Reach gesamt: 18.725 Visits gesamt: 561.780 AÄW gesamt: 468,15 €

[APA OTS](#) | isje.at

 APA OTS + 4

Reach: 18.559

Visits: 556.780

Bewertung: 

AÄW: 463,98 €

Paywall: -

Datum: 24.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: Ja zum Lieferkettengesetz ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Kinderarbeit



Geschäftsführer Heiserer: "Weg nun frei, dass künftig Produkte des täglichen Lebens, in denen z.B. Kinderarbeit steckt, aus heimischen Regalen verbannt werden."

Auch wenn - entgegen dem ursprünglichen Plan - das Lieferkettengesetz nun nur in abgeschwächter Form umgesetzt wird und so etwa in Österreich nur wenige große Unternehmen unter dessen Anwendung fallen werden, ist der heutige Beschluss im EU-Parlament der entscheidende Anstoß, die Wirtschaft dazu zu bringen, gegen Kinderarbeit und für Umweltschutz einzutreten. Ich danke daher allen Abgeordneten des EU-Parlaments, die heute mit ihrer Stimme für das europäische Lieferkettengesetz den Weg frei gemacht haben, damit künftig Produkte des täglichen Lebens, in denen Kinderarbeit, Ausbeutung, Umweltverschmutzung, Missachtung von

Menschenrechten oder Korruption stecken, aus den heimischen Regalen verbannt werden

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt

Wien (OTS) - "Auch wenn - entgegen dem ursprünglichen Plan - das Lieferkettengesetz nun nur in abgeschwächter Form umgesetzt wird und so etwa in Österreich nur wenige große Unternehmen unter dessen Anwendung fallen werden, ist der heutige Beschluss im EU-Parlament der entscheidende Anstoß, die Wirtschaft dazu zu bringen, gegen Kinderarbeit und für Umweltschutz einzutreten. Ich danke daher allen Abgeordneten des EU-Parlaments, die heute mit ihrer Stimme für das europäische Lieferkettengesetz den Weg frei gemacht haben, damit künftig Produkte des täglichen Lebens, in denen Kinderarbeit, Ausbeutung, Umweltverschmutzung, Missachtung von Menschenrechten oder Korruption stecken, aus den heimischen Regalen verbannt werden", so Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, in seiner ersten Reaktion zum heute erfolgten Beschluss des europäischen Lieferkettengesetzes im EU-Parlament.

Jugend Eine Welt setzt sich gemeinsam mit Partnerorganisationen aus der Initiative Kinderarbeit stoppen, der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Kindernothilfe Österreich, Solidar Austria



(ÖGB), FAIRTRADE Österreich und Butterfly Rebels, seit Jahren für ein strenges europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Siehe: www.kinderarbeitstoppen.at.

Weitere Informationen: www.jugendeinewelt.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Rückfragen & Kontakt:

Mag. Thomas Zach, MA

Jugend Eine Welt | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +4366488632574 | thomas.zach@jugendeinewelt.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER
AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANT-
WORTUNG DES AUSENDERS | JEW0001

[Link öffnen](#)



Medien gesamt: 5 Reach gesamt: 31.272 Visits gesamt: 938.249 AÄW gesamt: 890,26 €

[APA OTS](#) | boerse-express.com | top-news.at | brandaktuell.at | jugendeinewelt.at



Spendenabsetzbarkeit Spenden an Jugend Eine Welt Österreich sind steuerlich absetzbar

Seit 2009 können Spenden an Jugend Eine Welt Österreich von der Steuer abgesetzt werden. Jugend Eine Welt ist beim Finanzamt mit der Nummer SO 1211 als steuerbegünstigte Organisation registriert. Ihre Spenden werden automatisch in Ihrer Arbeitnehmerveranlagung berücksichtigt, wenn Sie uns Ihren vollständigen Namen (Vor- und Zuname) sowie Ihr Geburtsdatum bekannt geben, damit wir Ihre Jahresspendensumme an das Finanzamt melden.

ACHTUNG: Um Ihre Spende korrekt an das Finanzamt melden zu können, benötigen wir Ihren vollständigen Namen sowie Ihr Geburtsdatum. Ihr Geburtsdatum müssen Sie uns nur einmal mitteilen.

Am einfachsten und zeitsparendsten für Sie und uns ist eine Meldung des Geburtsdatums per E-Mail an [spenden\(at\)jugendeinewelt.at](mailto:spenden(at)jugendeinewelt.at), die wir Ihnen umgehend bestätigen können. Bei Fragen erreichen Sie uns unter der Telefonnummer 01 879 07 07 0.

Sie haben auch die Möglichkeit, Ihr Geburtsdatum per Zahlung bekannt zu geben. Bitte achten Sie darauf, dass bei Onlinebanking die Option "Verwendungszweck" ausgewählt ist und vermerken Sie Ihr Geburtsdatum im Format TTMMJJ als erste Information im Feld Verwendungszweck.

Sie können auch einen unserer Zahlscheine verwenden, auf dem das Feld zur Eintragung des Geburtstages gedruckt ist. Gerne senden wir Ihnen einen

oder mehrere Zahlscheine kostenlos zu.

Worauf muss ich achten?

Privatpersonen/Ehepaare:

Es kann nur jene Person die Spende geltend machen, die auch auf dem Zahlschein angeführt wird. Bitte überprüfen Sie auf dem Zahlschein, ob Ihr Name korrekt angegeben ist, damit wir die Spende richtig zuordnen können. Falls eine andere Person als der/die Überweisende die Spende steuerlich geltend machen möchte (z.B. Ehepartner), bitten wir um Mitteilung.

Selbstständige:

Falls Sie Ihre Spenden an Jugend Eine Welt als Betriebsausgabe geltend machen möchten, können Sie diese selbst einreichen. Sofern Sie Ihre Spenden als Sonderausgaben geltend machen, muss die Meldung durch uns erfolgen. Hierzu benötigen wir Ihr Geburtsdatum.

Bin ich verpflichtet, mein Geburtsdatum bekannt zu geben?

Nein, Ihr Geburtsdatum benötigen wir nur, falls Sie Ihre Spenden steuerlich geltend machen möchten. Mit der Bekanntgabe erteilen Sie uns den Auftrag, Ihre Spenden ans Finanzamt zu melden. Bitte be-



achten Sie, dass Ihr Einverständnis bis auf Widerruf gilt.

Falls Sie Ihre Spende(n) nicht (mehr) steuerlich geltend machen wollen, uns jedoch Ihr Geburtsdatum bereits bekannt gegeben haben, kontaktieren Sie uns bitte.

Sollten Sie noch weitere Fragen zur Spendenabsetzbarkeit haben, können Sie uns gerne per Mail unter spenden@jugendeinewelt.at oder per Telefon unter der Nummer 01 8790707 0 kontaktieren.

Sind alle meine Spenden an Jugend Eine Welt absetzbar?

Mit Brief und Stempel bestätigt Hofrätin Mag. Karin Bartalos vom Finanzamt 1/23:

"Dem Antrag vom 09.06.2009 des oben angeführten Antragsstellers auf Feststellung der Erfüllung der

Voraussetzungen des § 4a Z. 3 und 4 EStG wird stattgegeben und festgehalten, dass die Voraussetzungen des § 4a Z. 3 und 4 EStG vorliegen und der Antragsteller mit Wirksamkeit ab 01.01.2009 zum begünstigten Empfängerkreis der mildtätigen, Entwicklungs- und Katastrophenhilfe Einrichtungen und Einrichtungen, die Spenden sammeln, gemäß § 4a Z. 3 und 4 EStG gehört."

Somit sind alle Zuwendungen zugunsten von Jugend Eine Welt Österreich absetzbar. In den ersten Monaten des Jahres übermittelt Jugend Eine Welt Ihre gesamte Jahresspendensumme des Vorjahres direkt an das Finanzamt. Dort wird Ihre Spende automatisch für den Steuerausgleich des Vorjahres berücksichtigt. Je nach Höhe ihres Einkommens bekommen Sie dann einen Teil der im vergangenen Jahr bezahlten Einkommens- bzw. Lohnsteuer (bis zu 50% der Spendensumme) vom Finanzamt refundiert.

[Link öffnen](#)





 jugundeinewelt.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 30.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

JUGEND EINE WELT



Jugend Eine Welt dankt Bildungscampus Flora Fries
Bildungsstandort der Vereinigung von Ordensschulen Österreichs sammelte €1.680 für Südsudan-Projekte

Der Bildungscampus Flora Fries im 15. Wiener Gemeindebezirk ist ein Bildungsstandort der Vereinigung von Ordensschulen Österreichs und zählt schon seit Jahren zu den treuen Unterstützern von Jugend Eine Welt. Dank engagierter LehrerInnen, aktiver SchülerInnen und spendabler Eltern finden in den zahlreich angebotenen Schulformen im Zuge von speziellen Anlässen immer wieder Informationsangebote und Spendensammlungen für Jugend Eine Welt statt. In den vergangenen Monaten kam dabei wieder eine stolze Summe von EUR 1.680,- zusammen. Ein weiterer wichtiger Förderbeitrag in einer Reihe von bisher geleisteten Unterstützungen! Und weitere Aktionen sind schon fixiert.

Unterstützung für Jugend Eine Welt

Den Anfang machte zum Schuljahresbeginn die Handesschule/Hak-Aufbaulehrgang im Rahmen der

60-Jahre-Jubiläumsfeier am 3. Oktober 2023. Danach sammelte der gesamte Campus Flora Fries anlässlich des Festgottesdienstes zur Seligsprechung der Ordensgründerin am 16. November 2023. Spenden im Zuge des Adventmarktes (gestaltet von Gabriele Kraus, AHS) sowie der Sternsingeraktion der Volksschule vollendeten die tatkräftige Unterstützung für Jugend Eine Welt-Projekte im Südsudan.

Spendenübergabe an Jugend Eine Welt am Bildungscampus Flora Fries(v.l.n.r.): Ruth Bulant (Direktorin VS, BC Flora Fries), Reinhard Heiserer (Geschäftsführer Jugend Eine Welt), Vera Pfaffstaller (Teamlehrerin VS, BC Flora Fries), Gabriele Kraus (AHS, BC Flora Fries), Gabriele Mittermann (Teamlehrerin VS, BC Flora Fries), Barbara König (Standortkoordinatorin, BC Flora Fries) mit SchülerInnen der Volksschule am Bildungscampus Flora Fries

Solidaritätsbrücke zu Schul- und Bildungseinrichtungen im Globalen Süden

Die Übergabe des großartigen Spendenbetrags von EUR 1.680,- an Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, fand vor wenigen Tagen im Beisein von beteiligten SchülerInnen und Lehrpersonal am Bildungscampus Flora Fries statt. "Ich freue mich sehr, dass diese tolle Kooperation nun schon so lange besteht und das Schulzentrum Friesgasse so ein wichtiger Partner aus der Schullandschaft Wiens für unsere weltweite Förderung von Bildungsprojekten für Schülerinnen und Schüler im Globalen



Süden ist. Das Interesse und Engagement der Schulgemeinschaft der Friesgasse schlägt so eine Solidaritätsbrücke zu Schulen und Bildungseinrichtungen, welche durch Unterstützung aus Österreich bessere Schulbildung anbieten können. Ganz dem SDG 4 entsprechend: qualitätsvolle Bildung."

[Link öffnen](#)

Jugend Eine Welt engagiert sich seit vielen Jahren, gemäß dem Leitgedanken "Bildung überwindet Armut", im Südsudan. Das Engagement dort wird nun durch den Beitrag der Schulgemeinschaft Friesgasse besonders in den Fokus gerückt.



Datum: 25.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





Attac Magazin

Datum: April 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

attac

Der **Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB)** bekennt sich zu einer **klima- und umweltgerechten Gestaltung** aller Lebens-, Arbeits- und Produktionsweisen und unterstützt aktiv auf allen Ebenen den dafür notwendigen **sozial gerechten Übergang** (auch „Just Transition“ genannt). Das Ziel ist, die **Rechte der Arbeitnehmer:innen**, ihren Lebensstandard und ihre soziale Absicherung zu erhalten bzw. zu verbessern und das Überleben der Menschheit auf der Erde sicherzustellen.

Auszug aus den Leitsätzen des ÖGB

Dafür brauchen wir dich!

Mit jedem neuen Mitglied wird deine Gewerkschaft stärker.
Werde jetzt Mitglied!
oegb.at/mitglied-werden

ÖGB

JUGEND EINE WELT

ZINSENLOSE DARLEHEN FÜR ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT

Unterstützen Sie mit Ihrem zinsenlosen Darlehen Jugend Eine Welt dabei, Bildung zu ermöglichen. Stärken wir gemeinsam den fairen Handel, erneuerbare Energien sowie die Katastrophenhilfe in Ländern des Globalen Südens.

jugendeinewelt.at/fairegeld | darlehen@jugendeinewelt.at

Schluss mit Ungleich

Wahl - Liste 4, GEMEINSAM AUGE/UG

Frauenarbeit ist gleich viel wert!

Datum: April 2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

AUSGABE
04
2024

OIZ

ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Osten, Wirtschaftsverlag,
Lassallestraße 74, 1020 Wien
Heftpreis: Euro 14,-
90. Jahrgang

Bauträger
Ein Update der Studie „Wohnbauprojekte in Tirol in der Pipeline“ liegt vor.

Makler
Am 23. April 2024 werden die besten Makler Wiens mit dem IMMY-Award ausgezeichnet.

Verwalter
Dem EWG mangelt es an tauglichen wohnrechtlichen Rahmenbedingungen.

„-3-Reform“ Politik?

Dipl.-FM Roman Oberndorfer, MSc, ist Fachgruppenvorsitzender der Salzburger Immobilien- und Vermögensverwalter.

eine Gesamtreform Sinn. Mein Zugang zu einem neuen Mietrechtssystem wäre, dass künftig die verbrauchsunabhängigen Betriebskosten – einschließlich der drei oben genannten Positionen – in den Mietzins eingepreist werden. Nur die verbrauchsabhängigen Kosten (Wasser, Heizung usw.) könnten dann noch gesondert verrechnet werden. Damit würde alles viel einfacher und transparenter. Die Mietzinse wären dann bundesweit besser vergleichbar. Und gleichzeitig wäre die Kostenlast tatsächlich fair verteilt.

Gerade eine gänzliche Neugestaltung des komplexen und unübersichtlichen Mietrechts ist aber mit den Mieterschutzverbänden offenbar nicht zu machen. Dort zieht man sich lieber auf populistische Standpunkte zurück, macht Stimmung gegen die Vermieterseite und suggeriert, dass es kinderleichte Lösungen gäbe. Schade eigentlich. Eins, zwei, drei. Letzte Chance – vorbei.

Ihr Roman Oberndorfer

JUGEND EINE WELT

Straßenkinder schützen

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [jugendeinewelt](https://www.jugendeinewelt.at)

IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR



Datum: 25.04.2024

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt

Das Interview zum Anhören gibt es hier: <https://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2024-04/oesterreich-europa-lieferkettengesetz-jugend-eine-welt-interview.html>



[KIRCHE](#) [ÖSTERREICH](#) [EUROPA](#) [MENSCHENRECHTE](#) [WIRTSCHAFT](#) [KINDERSCHUTZ](#) [UMWELT](#) [INTERVIEW](#)

„Jugend Eine Welt“: Lieferkettengesetz wichtiger Meilenstein

Unternehmen, die in der EU einen Großteil ihrer Geschäfte machen, sollen künftig bei Verletzungen von Menschenrechten und Umweltstandards in ihren Lieferketten zur Verantwortung gezogen werden. Menschenrechtsorganisationen begrüßen die jüngste Einigung auf das EU-Lieferkettengesetz, machen aber auch darauf aufmerksam, dass der nun verabschiedete Entwurf hinter dem ursprünglichen Vorschlag deutlich zurückbleibt. Wir sprachen mit „Jugend Eine Welt“-Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Christine Seuss - Vatikanstadt

Radio Vatikan: Herr Heiserer, das EU-Parlament hat am Mittwoch dem Lieferkettengesetz zugestimmt. Dieses Gesetz verpflichtet nach Inkrafttreten europäische Unternehmen dazu, Menschenrechts- und Umweltstandards in ihren Lieferketten einzuhalten und zu überprüfen. Wie haben Sie als Geschäftsführer von „Jugend Eine Welt“ diese Nachricht aufgenommen?

Reinhard Heiserer (Geschäftsführer „Jugend Eine Welt“): Erst einmal mit Erleichterung darüber, dass es endlich so weit ist, dass jetzt diese Hürde genommen wurde, nachdem es ja in der Vergangenheit auch starke Widerstände dagegen gegeben hatte. Für uns handelt es sich dabei um einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu gerechteren Wirtschaftsverhältnissen. Von daher: im ersten Moment Erleichterung, wenn auch mit ein paar Wermutstropfen, weil das Gesetz jetzt nicht in der ursprünglichen Schärfe ausformuliert und zur Abstimmung gebracht wurde. Aber ich glaube, es ist ein ganz wichtiger Schritt für uns hier in Europa und vor allem auch für die Menschen im globalen Süden.

Meilenstein auf dem Weg zu einer gerechteren Wirtschaft

Radio Vatikan: Es wurde ja nach dem ersten Scheitern des Gesetzes im Ständigen Ausschuss der EU-Mitgliedsstaaten, das war im Februar, nochmals „nachgebessert“. Was sind denn jetzt die wichtigsten Änderungen gegenüber dem ersten Vorschlag?

Reinhard Heiserer: Ja, Sie verwenden das Wort „nachgebessert“. Für uns ist es aber praktisch eine Verschlechterung aus Sicht

der Konsumenten und der betroffenen Menschen. Weil einerseits sind die Grenzwerte oder die Zahlen der Mitarbeiter und des Umsatzes der Unternehmen, für die dieses Gesetz gültig ist, nach oben geschraubt worden. Das heißt, es sind davon jetzt weniger Unternehmen betroffen. Und da hätten wir uns natürlich gewünscht, dass dieses Thema für mehrere Unternehmen bereits jetzt gültig wäre. So haben wir Übergangszeiten und es dauert halt länger, bis wir eine größere Flächendeckung erreichen.

Radio Vatikan: *Was ändert sich denn jetzt konkret in Europa für die Firmen, die am Ende betroffen sein werden?*

Reinhard Heiserer: Na ja, insgesamt bedeutet es für die Firmen auf der einen Seite natürlich jetzt ein Schärfen ihres Blickes auf die Herkunft der Produkte, die sie erwerben. Das ist etwas, was mehr Aufmerksamkeit erfordert, eine Dokumentation, die notwendig ist, ein vielleicht intensiverer Kontakt mit den Konsumenten... Das ist etwas, was sich auf Seite der Produzenten oder der Importeure ändern wird. Und auf der anderen Seite liegt es natürlich jetzt für uns als Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die wir uns dafür einsetzen, daran, dass wir die Sache ganz stark weiter im Auge behalten, weil wahrscheinlich werden ja nicht alle Unternehmen das buchstabengetreu umsetzen. Es wird Schlupflöcher geben.

„Es wird Schlupflöcher geben“

Man muss also schauen, dass es auch beim Konsumenten ankommt. Von daher ist es auf Seite der Unternehmen und der NGOs, die hier einen Blick drauf haben, sicher jetzt erst einmal ein Abtasten der Situation und wir hoffen, dass es dann mit einem entsprechenden Ehrgeiz und mit einer Geschwindigkeit vorangeht, so dass die, um die es wirklich geht, nämlich einerseits der Konsument in Österreich oder Deutschland oder Schweiz und zum anderen auch die Menschen im Globalen Süden, die oft am Beginn der Lieferkette stehen, dann auch einen Nutzen davon haben.

Weniger Gewinn, mehr Schutz von Menschenrechten

Radio Vatikan: *Sie haben die Länder im Globalen Süden angesprochen, in denen ja besonders häufig Menschenrechtsverletzungen oder Umweltschäden durch westliche Unternehmen verursacht werden, die letztlich davon profitieren. Was bedeutet dieses Lieferkettengesetz jetzt für diese Adressaten?*

Reinhard Heiserer: Aus unserer Sicht bedeutet es langfristig, dass die Betroffenen am Ende des Tages gesicherte Arbeitsverhältnisse und bessere Lebensbedingungen haben. Was heißt das? Wir hoffen, dass die Preise, sprich die Gehälter, die bezahlt werden, steigen, dass die Ausbeutung zurückgeht, dass auch von außen, aus der Sicht Europas, mehr Wert daraufgelegt wird - und Wert gelegt werden muss - dass die Umweltzerstörung nicht so rasch voranschreitet. Stichwort Pestizide, Giftstoffe, die oft in Herstellungsprozessen verwendet werden. Und damit sollte auch sichergestellt sein, dass der Lebensstandard der Menschen, die für uns arbeiten, steigt und mit einem steigenden Lebensstandard auch Themen einhergehen wie Bildung für die Kinder, gesicherte Arbeit und eine Perspektive für die Zukunft, weniger Angst... also viele Dinge, die dazu beitragen, dass das Wohlbefinden nicht nur bei uns herrscht, sondern auch bei den Menschen, die für uns arbeiten. Und ich glaube, das ist ein großes Thema, das damit ja verknüpft ist.

„Dieses Leben in Würde, das gute Leben für alle, dem kommen wir einen Schritt näher“

Gleichzeitig setzt es einen Gegentrend, wo momentan ja hier in Österreich und Europa stark die Meinung herrscht, Wohlstand sichern zu müssen aufgrund der wirtschaftlichen Lage. Also, dass wir alles tun müssen, um den Wohlstand bei uns zu sichern. Und man vergisst dann sehr oft, dass dieser Wohlstand mitgeschaffen wird durch Menschen in fernen Ländern, die für uns arbeiten. Und dann sollte das Mindeste sein, dass es eine gerechte Entlohnung gibt und die Umwelt dort, wo diese Produkte hergestellt werden und diese Menschen leben müssen, geschützt wird. Deshalb glauben wir, dass dieses Lieferkettengesetz einen wichtigen Beitrag zu diesen verbesserten Lebensbedingungen leistet. Und ich sage immer, dieses Leben in Würde, das gute Leben für alle, dem kommen wir einen Schritt näher.

Vorbilder müssen gelobt werden

Radio Vatikan: *Das Gesetz war ja nicht unumstritten. Es wurde auch sehr darum gerungen, unter anderem innerhalb der deutschen Regierung, auch in Österreich... Wo hakt es Ihrer Meinung nach?*

Reinhard Heiserer: Allgemein gesprochen bringt die Wirtschaft - also Importeure, Produzenten, und so weiter - als Argument den erhöhten Verwaltungsaufwand, dass es gar nicht möglich sei, diese ganze Zuliefererketten zu kontrollieren. Man kann auch

davon ausgehen, dass vielleicht dann ein Gewinn kleiner wird. Und vielfach glaube ich, dass in der Wirtschaft noch immer der Gedanke der Gewinnmaximierung obenan steht und ein Lieferkettengesetz oder ein Verbot von Kinderarbeit oder erhöhte Umweltauflagen sind hier kurzfristig gesehen quasi einschränkend, verhindernd... Und das ist etwas, was den Verbänden, die sich so stark dagegen eingesetzt haben, wohl zuwiderläuft.

„Darf nicht sein, dass Unternehmen, die sich nicht an Umweltstandards und Menschenrechtsstandards halten, besser abschneiden als Unternehmen, die das tun“

Gleichzeitig muss man sagen, es gab ja Gott sei Dank in der Vergangenheit schon viele Unternehmen, die sich freiwillig an diese Richtlinien gehalten haben und ich glaube, die gehören gelobt und müssen erwähnt werden. Und es darf nicht sein, dass Unternehmen, die sich nicht an Umweltstandards und Menschenrechtsstandards halten, besser abschneiden als Unternehmen, die das tun. Das Lieferkettengesetz bringt jetzt einen gewissen Ausgleich und ermöglicht quasi den Kampf mit gleichen Waffen. Und das ist meiner Meinung nach ein Schritt in eine gerechtere Wirtschaft, die wir uns alle wünschen.

Kampf mit gleichen Waffen

Radio Vatikan: *Formell muss das Gesetz ja noch im Rat der Europäischen Union angenommen werden. Erwarten Sie sich auf dem Weg dahin noch Probleme?*

Reinhard Heiserer: Grundsätzlich nicht. Es war ja auch so, dass es bereits auf dem Weg zu der ersten Abstimmung diese Widerstände gegeben hat. Und die Gespräche und die Dialoge, die stattgefunden haben, haben, glaube ich, schon das meiste aus dem Weg geräumt. Mich persönlich würde es also sehr überraschen, wenn es jetzt zu einer Ablehnung käme. Hier in Österreich haben sich ja verschiedenste Netzwerke und Gruppen dafür eingesetzt, unter anderem das Netzwerk Soziale Verantwortung, bei dem Jugend Eine Welt vertreten ist. Sie haben Gespräche geführt, Öffentlichkeitsarbeit gemacht, die Stimmen des Globalen Südens nach Österreich gebracht und sich dafür eingesetzt, dass dieses Gesetz verabschiedet wird. Und wir gehen davon aus, dass das hier durch den Rat beschlossen wird und auch zur Anwendung kommt.

Und für uns ist das ja auch ein Punkt, der darauf aufmerksam macht, dass in der Vergangenheit die guten Produkte ausgezeichnet worden sind mit Fairtrade-Siegel und ähnlichen Gütesiegeln und dass das Lieferkettengesetz jetzt einen ganz wichtigen Beitrag dafür leistet, dass der Konsument in Österreich, in Deutschland, in Europa immer sicherer sein kann, dass die Produkte, die er erwirbt, kinderarbeitsfrei, ausbeutungsfrei und mit nachhaltigen Sozial- und Umweltstandards produziert werden. Und so ist das Lieferkettengesetz quasi ein Umkehrschritt, wo der Konsument Sicherheit bekommt und nicht in die Rechercheposition gezwungen wird. Und von daher glaube ich, dass das, wenn es jetzt abgesegnet wird, für alle Europäer und Europäerinnen ein ganz wichtiger Schritt ist, um quasi den Wohlstand, den wir genießen, auch mit ruhigem Gewissen genießen können, weil wir wissen, dass dafür mittelfristig Menschen nicht ausgebeutet werden und keine Umwelt zerstört wird.

Hintergrund

Das **europäische Lieferkettengesetz** wurde an diesem Mittwoch durch das EU-Parlament verabschiedet. Vorausgegangen waren intensive Verhandlungen mit den Mitgliedstaaten, die letztlich zur Anhebung der Mitarbeitergrenze von 500 auf 1000 und des minimalen Umsatzes von 150 Millionen auf 450 Millionen für die Unternehmen geführt hat. So sind also weniger Unternehmen von den Regelungen betroffen, als ursprünglich vorgesehen. Innerhalb von zwei Jahren müssen die Mitgliedsstaaten die Vorgaben in nationale Gesetzgebung überführen. Die Bestimmungen werden dann schrittweise in die Praxis überführt, beginnend mit den größten Firmen. Ihnen drohen bei Verletzungen Geldstrafen von bis zu 5 Prozent des weltweiten Nettoumsatzes. Das Gesetz muss nun noch formell vom EU-Ministerrat angenommen werden.

Die **österreichische Entwicklungsorganisation „Jugend Eine Welt“** ist Teil des Netzwerks Soziale Verantwortung (NeSoVe). Gemeinsam mit über 100 NGOs und Gewerkschaften aus ganz Europa mobilisierten zivilgesellschaftliche Organisationen und Gewerkschaften im Zug der Kampagne „Gerechtigkeit geht alle an!“ (**Justice is Everybody's Business**) für ein EU-Lieferkettengesetz, das Menschen- und Arbeitsrechte, die Umwelt und das Klima effektiv schützt. Gleichzeitig engagierte sich „Jugend eine Welt“ auch in weiteren Bündnissen wie der Initiative „Kinderarbeit stoppen“, Österreich auf ausbeuterische Kinderarbeit im Globalen Süden aufmerksam zu machen und ein Bewusstsein für faire Lieferketten zu schaffen.

Ein Fokus der Arbeit des Hilfswerkes liegt dabei nicht nur auf dem Einsatz für den Import von nachhaltigen Produkten, sondern auch auf der Bewusstseinsbildung dafür, dass der Westen seinerseits ausrangierte Produkte wie nicht mehr voll funktionstüchtige Autos oder alte Kleidung in den Globalen Süden zurückschickt, wo sie zur Umwelt- und Luftverschmutzung beitragen und die Bemühungen, die Auswirkungen des Klimawandels abzuschwächen, maßgeblich behindern.

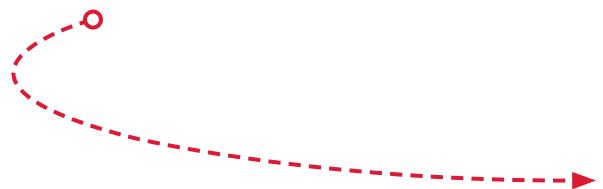
Weiterführende Informationen zum Thema Kinderarbeit unter www.jugendeinewelt.at/kinderarbeit

Netzwerk Soziale Verantwortung: www.nesove.at

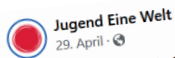
Initiative „Kinderarbeit stoppen“: www.kinderarbeitstoppen.at



Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt



Facebook



Jugend Eine Welt
29. April · 🌐

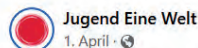
Wichtiger Austausch in Brüssel

Unsere **Jugend Eine Welt** Kollegin Barbara Stranzinger (Projektleitung Senior Experts Austria) war letzte Woche in Brüssel, um an der jährlichen Generalversammlung von **Confederation European Senior Expert Services** teilzunehmen. CESES ist ein europäischer Zusammenschluss von europäischen Senior Experts-Organisationen, die sich für Freiwilligeneinsätze im Inland und in Globalen Süden einsetzen.

Ziel war es, sich mit anderen Organisationen über Engagement-Möglichkeiten und die Zukunft von Senior Experts-Organisationen auszutauschen. Denn gemeinsam können wir viel erreichen!

Weitere Infos zum Senior Experts-Programm von **Jugend Eine Welt** finden Sie unter:
<http://www.jugendeinewelt.at/seniorexperts>

#Freiwillige #Freiwilligeneinsatz #Ehrenamt #GlobalerSüden #Brüssel #JugendEineWelt #SeniorExperts #SeniorExpertsAustria #BildungüberwindetArmut

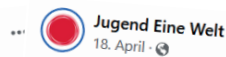


Jugend Eine Welt
1. April · 🌐

„Für die Jugend gehe ich bis an die Grenzen der Verwegenheit!“ Don Bosco

Am 1. April 1934, also vor 90 Jahren, wurde Giovanni Bosco heilig gesprochen. Er setzte sich ein Leben lang als "Streetworker Gottes" für die Ausbildung und Rechte von jungen Menschen ein. Sein Vermächtnis lebt in den weltweiten - von Jugend Eine Welt unterstützten - Don Bosco-Projekten weiter, wo Kinder und Jugendliche liebevolle Aufnahme finden und die Chance auf ein gelungenes Leben erhalten.

#JugendEineWelt #BildungüberwindetArmut



Jugend Eine Welt
18. April · 🌐

Blumen als Dank für SpenderInnen

Es ist mittlerweile eine nicht nur gute, sondern für **Jugend Eine Welt** auch eine lieb gewordene jährliche Tradition: Im Frühling werden gemeinsam mit der „Initiative für das gute Testament“ Vergissmeinnicht-Blumen an einem schönen öffentlichen Platz eingepflanzt. Als buntes, fröhliches und symbolisches Dankeschön an all die vielen Menschen, die **Jugend Eine Welt** mit einer Testamentsspende bedacht haben.

Heuer verwandelte sich eines der Beete vor dem Großen Palmenhaus im Schönbrunner Schlosspark in Wien in ein wahres „Vergissmeinnicht-Meer“. Mit frischen Blumen wurde auch der besondere Erinnerungsort von **Jugend Eine Welt** am Friedhof Wien-Hietzing geschmückt.



Instagram



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt



Kick-off-Treffen der Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit



Die Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit sind Teil der Aktivitäten des **Bündnisses Kinderarbeit Stoppen**, eine Initiative von **Jugend Eine Welt**, der **Dreikönigsaktion**, **Kindernothilfe Österreich**, **Fairtrade Österreich**, **Solidar Austria** und den **Butterfly Rebels**.

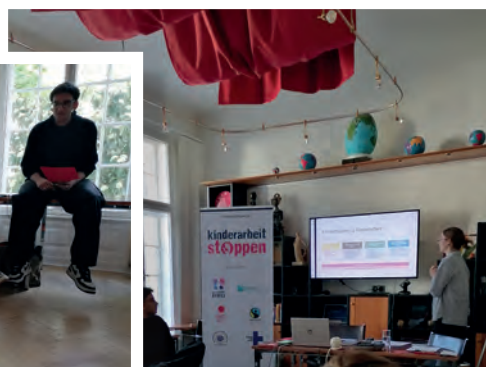
Linz

Samstag, 6. April, 13:00 bis 17:00 Uhr
Füruns - Zentrum für Zivilgesellschaft



Wien

Freitag, 12. April, 15:00 bis 19:00 Uhr
Jugend Eine Welt-Büro



Workshop zu Kinderarbeit im Kakaosektor

Im 1-Tages-Workshop wurde zusammen erarbeitet was die **Ursachen und Auswirkungen von Kinderarbeit in der Kakaoproduktion** sind. Die TeilnehmerInnen lernten lokale und globale Lösungsideen kennen und waren selbst gefragt, kreative und nachhaltige Ansätze zu entwickeln.

Die Workshops fanden im Rahmen der **Aktionsgruppen gegen Kinderarbeit** statt.

Wien

Samstag, 27. April, 10:00 bis 18:00 Uhr

Missio Space, Beatrixgasse 27/2, 1030 Wien



Linz

Sonntag, 28. April, 10:00 bis 18:00 Uhr

Haus der Frau



Info-Veranstaltung zum Thema Erbrecht - Woche des guten Testaments 2024

Montag, 29. April, Volksooper Wien

Jugend Eine Welt ist Mitgliedsorganisation der Vergissmeinnicht-Initiative.
Mehr dazu im Pressespiegel Mai.



Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

